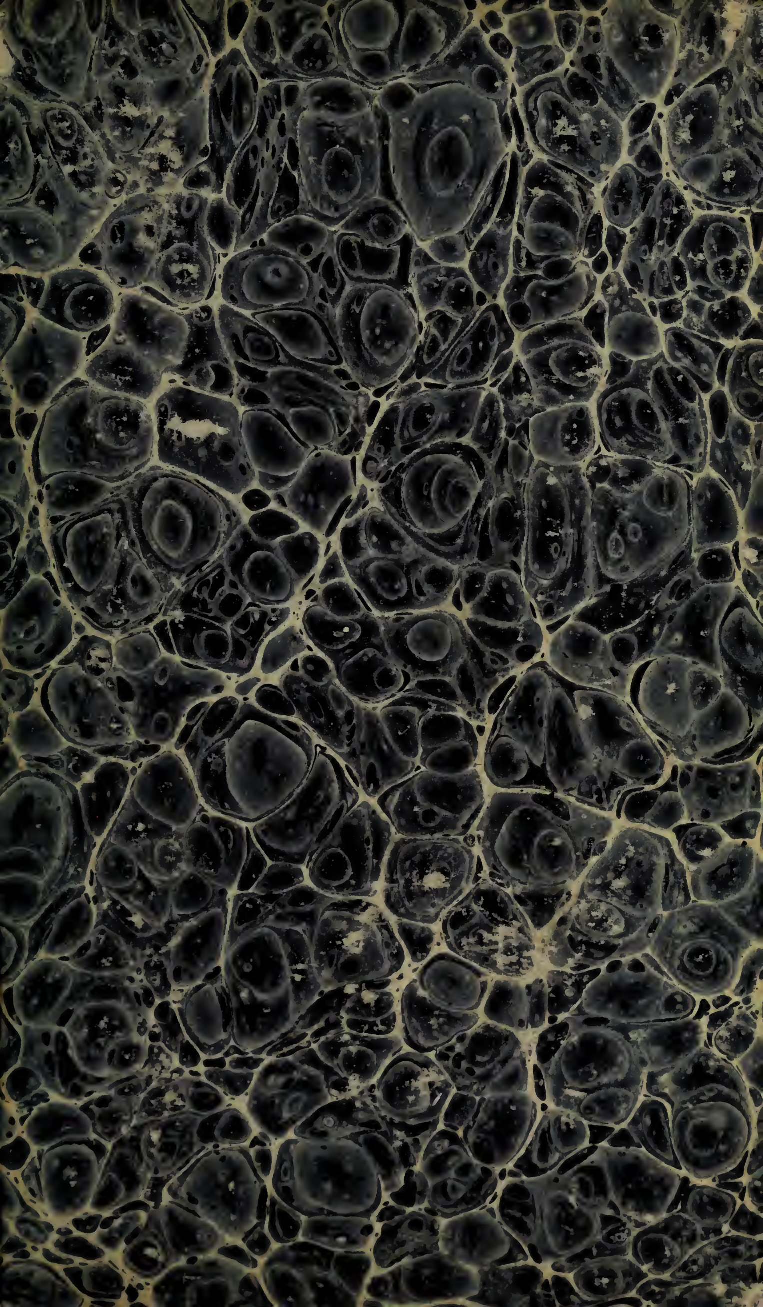


Anfangsgründe

der

hebräischen Sprache,

entworfen

von

D. Ernst Gottfried Adolf Böckel.

Berlin, bei August Rücker.

1 8 2 4.

I.

Elementarlehre.

§. 1. *Conſonanten.*

1. Das Hebräiſche wird, wie faſt alle morgenländiſchen Sprachen, von der rechten nach der linken Hand geſchrieben.

2. Das hebräiſche Alphabet beſteht jetzt aus folgenden drei und zwanzig Buchſtaben:

א	Alef,	wird nicht gehört;
ב	Beth,	b;
ג	Gimel,	g;
ד	Daleth,	d;
ה	He,	h;
ו	Waw (Wau),	w;
ז	Sain (Sajin),	ſ, dſ;
ח	Cheth,	ch, aus der Kehle;
ט	Teth,	t;
י	Jod,	j;
כ, ך	Chaf (Kaf),	ch, k, am Gaumen;
ל	Lamed,	l;
מ, ם	Mem,	m;
נ, ן	Nun,	n;
ס	Ssamech,	ſs;
ע	Ain (Ajin),	wird nicht gehört;

פ, ף	Fe (Pe),	f;
צ, ץ	Zade,	z;
ק	Kuf,	k;
ר	Refch,	r;
שׁ	Schin,	fch;
שׂ	Ssin,	fs;
ת	Thaw (Thau),	t.

3. שׁ und שׂ ift eigentlich ein und derfelbe Buchftab, mit etwas veränderter Ausfprache, die bei dem שׂ mit der des ס zufammenfällt.

4. ת mag wie das englifche th geklungen haben; wir fprechen es, gleich dem griechifchen ϑ, wie t aus.

5. Fünf Buchftaben, כ, מ, נ, פ und צ, bekommen am Ende der Wörter durch einen freien Zug diefe Geftalt: ך, ם, ן, ף, ץ. Diefe Zeichen heifsen finales.

6. Sechs Buchftaben, א, ה, ל, ת und ם finale, werden, da man am Ende der Zeilen die Wörter nicht theilt, zuweilen zur Ausfüllung des Raumes in die Länge gezogen: א, ה, ל, ת, ם. Sie heifsen dilatabiles.

7. Gaumenbuchftaben (palatinae) find: ג, י, כ und ק.

8. Kehlbuchftaben (gutturales) find: א, ה, ח, ע und ר.

9. **Lippenbuchſtaben** (**labiales**) ſind: ב, ו, מ und פ.

10. **Zahnbuchſtaben** (**dentales**) ſind: ד, ט, ל, נ und ת.

11. **Ziſchlaute** (**ſibilantes**) ſind: ז, ס, צ, שׁ und שׂ.

12. Man hüte ſich, ähnliche Zeichen zu verwechſeln, und merke daher auf den Unterſchied zwiſchen ב und כ; ג, ז und ן; ד und ך; ו, ר und ך; ה, ח und ת, ו und י; ס und ם; ע und ץ; ת und ף.

§. 2. *Zahlzeichen.*

1. Dieſe Buchſtaben ſind auch **Zahlzeichen**, ſo, daſs א bis ט die Einer, י bis צ die Zehner, die übrigen mit Einſchluſs der Finalbuchſtaben (§. 1, 5.) die Hunderte bezeichnen; שׁ und שׂ jedoch werden als Ein Buchſtab betrachtet.

2. 500 u. ſ. w. bezeichnet man auch durch Zuſammenſetzungen: תק (400 + 100 =) 500, תר (400 + 200 =) 600 u. ſ. w.

3. Die Tauſende fangen wieder mit א an.

4. Zuſammengeſetzt werden dieſe Zahlzeichen, wie unſere Ziffern; nur ſteht die gröſsere Zahl rechts: יא 11, כב 22 u. ſ. w.

5. Zuſammenſtellungen, welche den

Namen Jehowa andeuten können, vermeidet man, und ſchreibt daher טו (9+6) ſtatt יה 15.

§. 3. *Vocale.*

1. Alle oben (§. 1, 2.) genannten Zeichen ſind Conſonanten.

2. In den älteſten Zeiten ſchrieb man das Hebräiſche, ohne die Vocale zu bezeichnen.

3. Jetzt bedient man ſich folgender neun Vocalzeichen:

ָ Kamez, *a*, gedehnt: קָם wie *kam;*

ַ Patach, *a*, geſchärft: עַל wie *all;*

ֶ Segol, *ä*, *e*, bald gedehnt, bald geſchärft: שֶׁמֶן wie *ſchämen;*

ֵ Zere, *e*, gedehnt: זֵר wie *ſehr;*

ִ Chirek, *i*, bald gedehnt, bald geſchärft: שָׁלִישׁ *ſcha-liſch*, בִּן wie *bin;*

ֹ Cholem, *o*, gedehnt: קֹל wie *Kohl;*

ָ Kamezchatuf, *o*, geſchärft: כָּל *choll;*

וּ Schurek, *u*, gedehnt: רוּם wie *Ruhm;*

ֻ Kibbuz, *u*, bald gedehnt: יָמֻתוּ *ja-mu-tu*, bald geſchärft: נֻגַּשׁ *nuggáſch.*

4. Auſser Cholem und Schurek ſtehen

alle Vocale unter dem Consonanten, nach welchem sie gesprochen werden.

5. ך hat das Kamez nicht unter, sondern in sich: ךָ *cha.*

6. Cholem vor שׁ und nach שׂ schmilzt mit dem Puncte zusammen: קָדֹשׁ *ka-dōsch,* שֹׂבַע *ssō-ba.*

7. Vor שׂ und nach שׁ wirft es sich auf die leere Spitze: בֹּשֶׂם *bó-ssem,* שֹׁמֵר *scho-mēr.*

8. Cholem, welches auf ו folgt, steht in vielen Drucken über demselben: עָוֹן, besser: עָוֺן *a-wōn.*

9. Schurek steht nur im ו, welches dann nicht gehört wird (§. 6.).

10. Man verwechsele den gedehnten und geschärften Ton der Vocale nicht mit der prosodischen Länge und Kürze der Sylben im Griechischen und Lateinischen.

11. Gleichwohl werden wir die Dehnung durch -, den geschärften Ton durch ᴗ bezeichnen, und die Sylbe, auf welcher der Accent ruht, wenn es nicht die ist, die den gedehnten Vocal hat, durch ˊ.

12. Es sind vier gedehnte Vocale: Kamez, Zere, Cholem und Schurek, zwei geschärfte: Patach und Kamez-

chatuf, und drei unbestimmte: Segol, Chirek und Kibbuz.

13. Alle Vocale zerfallen in drei Classen: Arten von A (helle Vocale): Kamez, Patach und Segol; Arten von E und I (dünne Vocale): Zere, Chirek und Segol, welches sich beiden Classen anschmiegt; Arten von O und U (dunkle Vocale): Cholem, Kamez-chatuf, Schurek und Kibbuz.

§. 4. *Schwa.*

1. Ein Consonant, der einen Vocal hat, heisst voll; der keinen Vocal hat, heisst leer.

2. Unter einen leeren Buchstab, der ausgesprochen werden soll, setzt man ein Schwa (—ְ): קָטַלְתָּ *ka-tál-ta*, לְךָ (§. 3, 5.) *l'cha*, *lĕchá*.

3. Unter dem lezten Buchstaben eines Wortes bleibt es weg: קְטֹל *ktōl*.

4. Nur, wenn sich das Wort auf ך oder auf zwei Consonanten endigt, wird das Schwa beibehalten: לֵךְ *lēch*, קָטַלְתְּ *ka-tált*.

5. Ein Buchstab in der Mitte eines Wortes, der weder einen Vocal, noch ein Schwa hat, wird nicht ausgesprochen: קָאם *kām*, רַגְלָיו *rag-law*.

6. Da die Aussprache manches Buch-

ſtaben ohne Vocal dem Hebräer ſchwer fiel oder unangenehm klang, ſo hat man zur Bezeichnung der Halbvocale, die ſich gleichſam von ſelbſt bildeten, zuſammengeſetzte Zeichen erfunden.

7. Mat hat nämlich einen Vocal aus jeder Claſſe mit dem Schwa verbunden, und ſo ſind drei zuſammengeſetzte Schwa oder Chatef entſtanden:

ֲ— Chatefpatach, *ă:* אֲשֶׁר *ăſchér;*

ֱ— Chateffegol, *ĕ:* אֱמֶת *ĕmét;*

ֳ— Chatefkamez, *ŏ:* חֳלִי *chŏlī.*

8. Für Vocale gelten ſie nicht; daher bilden ſie mit den Conſonanten, unter denen ſie ſtehen, auch keine Sylbe.

9. Zu ihrer Bezeichnung wählen wir *ă, ĕ, ŏ;* eine Verwechſelung mit den eben ſo bezeichneten geſchärften Vocalen (§. 3, 11.) iſt jedoch nicht möglich, weil dieſe Sylben bilden.

§. 5. *Dageſch.*

1. Statt einen Buchſtaben doppelt zu ſchreiben, ſetzt man einen Punct, Dageſch, hinein: קִטֵּל ſtatt קִטְטֵל *kit-tēl.*

2. Die Gutturalbuchſtaben (§. 1, 8.) ſind keiner Verdoppelung fähig, und nehmen daher kein Dageſch auf.

3. Auch fällt das Dageſch gewöhnlich

weg, wo der Buchſtab nicht doppelt gehört werden kann: am Ende eines Wortes: סַל ſtatt סַל *ſsäll*, רַק ſtatt רַק *räkk*, und vor einem Schwa: הַלְלוּ *hä-l'lū* ſtatt הַלְלוּ *hal-l'lū*, וַיְדַבֵּר *wä-j'dab-bēr* ſtatt וַיְדַבֵּר *waj-j'dab-bēr*.

4. Nach der jetzt faſt allgemein herrſchenden Orthographie und Orthoepie giebt man den Buchſtaben ב, ג, ד, פ, כ und ת, die den griechiſchen Mediis und Aſpiratis entſprechen, auch zuweilen einen Punct, um ihnen die Aſpiration zu nehmen und ſie in Tenues zu verwandeln.

5. Sonach ſoll ב wie w, בּ wie *b*, כ wie *ch*, כּ wie *k*, פ wie *f*, פּ wie *p* ausgeſprochen werden; bei ג, ד und ת iſt jedoch keine verſchiedene Ausſprache eingeführt.

6. Dieſs Dageſch heiſst **lene**, jenes **forte**.

7. Man unterſcheidet beide leicht, indem Dageſch lene nur vor, Dageſch forte nur nach dem Vocal der Sylbe ſtehen kann.

8. Das Dageſch forte soll den Aſpiratis auch die Aſpiration nehmen.

9. Am beſsten ſcheint es, daſs man בּ immer wie *b*, כ immer wie *ch* oder wie

k in *kein*, *Kind*, פ immer wie *f* ausſpricht.

10. Wir werden die Ausſprache, welche auf das Dageſch lene Rückſicht nimmt, jedes Mahl in Klammern [ ] hinzufügen.

§. 6. *Quieſciren und Otiiren.*

1. Ein Buchſtab, der ausgeſprochen wird, heiſst beweglich (mobilis).

2. Ein Buchſtab, der nicht ausgeſprochen wird, ruht (quieſcit).

3. Wenn auf א, ה, ו und י ein Vocal oder ein Schwa folgt, ſo ſind ſie, wie andere Conſonanten, mobiles, obgleich wir das א nicht hören (§. 1, 2.): אֲל *all*, הֵן *hēn*, מָוֶת *má-wĕt*, יָד *jād*, הִוָּלֵד ſtatt הִוְוָלֵד *hiw-wa-lēd*, דַּיָּן ſtatt דִּיְיָן *dij-jān*.

4. Haben ſie aber weder einen Vocal, noch ein Schwa, ſo verhallen ſie und dienen dem vorhergehenden Vocal als Dehnungszeichen, wie *h* in *ſah*, *ihn*, und *w* in *Büzow*.

5. Dieſe vier Buchſtaben heiſsen daher quieſcibiles.

6. Sie können nur in gedehnten Vocalen ruhen und in ancipitibus (§. 3, 12.), die aber alsdann gedehnt ſind; Ausnahmen ſind nur ſcheinbar.

7. א kann in allen ſolchen Vocalen

ruhen, nur nicht in Schurek (§. 3. 9.): קָאם *kām*, פֶּרֶא *fä-rä* [*pä-rä*], לֵאמֹר *le-mōr*, רִאשׁוֹן *ri-ſchōn*, לֹא *lo*, פֻּארָה *fu-rá* [*pu-rá*].

8. י ruht nur in den dünnen Vocalen (§. 3, 13.): דִּין *dīn*, בֵּית *bēt*, בָּנֶיךָ *ba-nä-cha*.

9. ו ruht nur in den dunkeln Vocalen (§. 3, 13.): קוּם *kūm*, מָקוֹם *ma-kōm*.

10. ה ruht nur am Ende der Wörter, und zwar in allen Vocalen, auſser i und u: גָּלָה *ga-lá*, מִקְנֵה *mik-nē*, מִקְנֶה *mik-nä*, הָיֹה *ha-jó*.

11. Kommen die Quieſcibiles in den Fall, daſs ſie ruhen können, ſo müſſen ſie wirklich ruhen und daher (§. 4, 5.) das Schwa verlieren: יִיטַב *ji-táb* [*ji-táw*] ſtatt יִיְטַב *jij-táb* [*jij-táw*], הוּשַׁב *hu-ſcháb* [*hu-ſcháw*] ſtatt הֻוְשַׁב *hŭw-ſcháb* [*hŭw-ſcháw*].

12. Ein quieſcirender Buchſtab kann auch weggelaſſen werden: קָם ſtatt קָאם *kām*, יֵשֵׁב ſtatt יֵוֹשֵׁב *je-ſchēb* [*je-ſchēw*], שֹׁמֵר (§. 3, 7.) ſtatt שׁוֹמֵר *ſcho-mēr*, אֹמַר ſtatt אאמַר *o-már*.

13. Ein zur Wurzel (radix) des Wortes gehörendes, alſo weder bloſs formales, noch die Stelle eines andern Conſonanten vertretendes ה wird am Ende ausgeſpro-

chen und daher mit einem Puncte, Mappik, bezeichnet: גָּבַהּ *ga-báh* [*ga-wáh*], נֹגַהּ *nó-gah.*

14. Verlängert man ein ſolches Wort, ſo iſt das ה ohnehin mobile (10.), und verliert daher das Mappik: גָּבְהוּ *ga-b'hú* [*ga-w'hú*], נְגֹהוֹת *no-g'hōt.*

15. In וַיַּרְא *waj-jár*, בּוֹא *bo*, הֵבִיא *he-bí* [*he-wí*], לִקְרַאת *lik-rát* und ähnlichen Wörtern, wo א auf Schwa, eine Quieſcens oder einen geſchärften Vocal folgt, ſteht es bloſs der Etymologie wegen; es otiirt.

16. Eben ſo י nach Kamez, mit folgendem Conſonanten: רַגְלָיו *rag-lāw.*

17. Diphthongen giebt es im Hebräiſchen nicht.

18. Jedoch pflegt man ַי, ָיְ und ָי wie *ai*, וֹי wie *oi*, וּי wie *ui* auszuſprechen: רַגְלַי *rag-lai*, בַּיְתָה *bai-tá*, בַּיִת *bait*, גּוֹי *goi*, עָשׂוּי *a-ſui.*

§. 7. *Patach furtivum.*

1. Wenn ſich ein Wort auf ח, ע oder ה (§. 6, 13.) endigt, und ein gedehnter Vocal (§. 3, 12.), auſser Kamez, vorhergeht, ſo ſetzt man unter dieſe Buchſtaben ein Patach, das mit dem Vocal der Sylbe zugleich vor dem Conſonanten ausgeſprochen wird.

2. Diefs Patach heifst furtivum.

3. Es wird einem eigentlichen Vocal nicht gleich geachtet, und bildet keine Sylbe: רוּחַ *rūăch*, רֵיחַ *rēăch*, גָּבִיעַ *gabīă* [*ga-wīă*], רֹעַ *rōă*, פָּדוּעַ *fa-dūă* [*pa-dūă*], גְּבֹהַ *gbōă* [*gwōă*], יַגִּיהַ *jaggīă*.

4. Wenn das Wort verlängert wird, fällt das Patach furtivum weg: רוּחִי *ruchi*, גְּבִיעִים *gbi-īm* [*gwi-īm*].

§. 8. *Sylben.*

1. So viel wahre Vocale, fo viel Sylben hat ein Wort (§. 4, 8. §. 7, 3.); אֱלֹהַ *ĕlōă* gilt alfo für Eine Sylbe.

2. Jede Sylbe mufs fich mit einem Confonanten anfangen, wenn man ihn auch, wie א und ע (§. 1, 2.), nicht ausfpricht.

3. Nur וּ pflegt man zu Anfange eines Wortes nicht *wu*, fondern *u* zu lefen: וּלְכֹל *u-l'chōl*.

4. Eine Sylbe kann fich jedoch auch mit zwei, aber nie mit mehr Confonanten anfangen: פְּרִי *fri* [*pri*], aber nicht etwa לְפְרִי *l'fri*.

5. Eine Sylbe, die fich auf einen Vocal endigt, heifst rein oder einfach (fyllaba pura, fimplex): בְּךָ *bcha*, בָּרָא *ba-rá*, בֹּו *bo* (§. 6, 4.).

6. Eine Sylbe, die ſich mit einem Conſonanten ſchlieſst, heiſst unrein oder zuſammengeſetzt (impura, composita): גַּם găm, אֵל ēl.

7. Nach dem Vocal können höchſtens zwei Conſonanten zur Sylbe gezogen werden.

8. Eine einfache Sylbe hat in der Regel einen gedehnten, eine zuſammengeſetzte einen geſchärften Vocal (§. 3, 12.).

9. Die Sylbenabtheilung iſt natürlich und einfach.

10. Zwei Conſonanten nach einem gedehnten Vocal gehören zur folgenden Sylbe: קָטְלוּ ka-tlu, קֹטְלִים ko-tlīm.

11. Dieſs iſt nur da nicht der Fall, wo die Etymologie eine andre Sylbenabtheilung fordert: יִקְטֹלְנָה jik-tōl-na.

12. Zwei Conſonanten nach einem geſchärften Vocal werden getheilt: קָטַלְתָּ ka-tál-ta, יִקְטֹל jik-tōl.

13. Ein Conſonant, der ein zuſammengeſetztes Schwa (§. 4, 7. 8.) hat, wird zur folgenden Sylbe gezogen: בַּעֲצַת bă-ăzát, לֶאֱכֹל lĕ-ĕchōl, בָּאֳנִי bā-ŏni.

14. Von drei Conſonanten, die zwiſchen zwei Vocalen ſtehn, wird einer zur erſten, und zwei werden zur folgenden Sylbe gezogen: יִקְטְלוּ jik-tlú, קִטְלָה für קִטְטְלָה kit-tlá.

15. Wenn in ſolchem Falle das Dageſch forte wegen des darauf folgenden Schwa weggeworfen iſt (§. 5, 3.), ſo zieht man beide Conſonanten zur folgenden Sylbe: הַלְלוּ *hă-l'lú* ſtatt הַלְּלוּ *hal-l'lú*, הִנְנִי *hĭ-n'ni* ſtatt הִנְּנִי *hin-n'ni.*

§. 9. *Vom Ton.*

1. Der Ton fällt gewöhnlich auf die lezte, zuweilen auf die vorlezte Sylbe, nie auf die dritte oder vierte vom Ende.

2. Unter den vielen Tonzeichen verdienen folgende hier bemerkt zu werden.

3. Makkef (־) verbindet zwei oder mehrere Wörter ſo, daſs ſie in Anſehung des Tons als Ein Wort angeſehen werden, indem alle, bis auf das lezte, den Ton verlieren: כָּל־אָדָם *chŏl [kŏl]-a-dām,* אֶת־כָּל־אֲשֶׁר־לוֹ *ĕt-chŏl [kŏl]-ăſcher-lō.*

4. Metheg (ֽ) zeigt an, daſs mit dem Vocal, neben dem es ſteht, ſich die Sylbe ſchlieſst: קָֽטְלָה *ka-tlá.*

5. Insbeſondre ſteht es neben einem geſchärften Vocal, wenn er die Sylbe ſchlieſst: בַּֽעֲלוֹ *bă-ălò*, כַּֽאֲשֶׁר *chă-ăſchér* [*kă-ăſchér*].

6. In den Beiſpielen, wo es nöthig ſcheint, werden wir die Tonſylbe durch ⏗ bezeichnen.

§. 10. *Interpunction.*

1. Die Tonzeichen dienen zum Theil auch zur Bezeichnung der Interpunction; folgende muſs der Anfänger merken:

1. Silluk ( ) in Verbindung mit dem Sof Paſuk (:) vertritt unſern Schluſspunct; ſie ſtehen am Ende des Verſes: 1 Moſ. 1, 1. :הָאָֽרֶץ *ha-á-rez.*

3. Athnach ( ) iſt unſer Colon und Semicolon, und ſteht in der Mitte der Verſe: 1 Moſ. 1, 1. אֱלֹהִ֑ים *ĕlo-hīm.*

4. In den poetiſchen Büchern ſteht gewöhnlich Merka Mahpachatum (—): Pſ. 1, 1. רְשָׁעִ֗ים *rſcha-īm.*

5. In längern Verſen werden auch wohl beide Accente nach einander gebraucht.

§. 11. *Veränderung der Conſonanten.*

1. Ein leeres (§. 4, 1.) נ geht in den folgenden Conſonanten über (Aſſimilation): נָתַתָּ *na-tát-ta* für נָתַנְתָּ *na-tán-ta,* יִתֵּן *jit-tēn* für יִנְתֵּן *jin-tēn,* מִזֶּה *miſ-ſä* für מִנְזֶה oder מִן־זֶה *min-ſä.*

2. Seltner iſt dieſs bei andern Buchſtaben der Fall: יִקַּח *jik-kách* für יִלְקַח *jil-kách,* לֵת *lät* für לֵדְתְ *läd't* oder לֶדֶת *lä-dĕt.*

3. Durch **Contraction** fallen beſonders die Quieſcibiles (§. 6, 3—5.) aus: מַלֵּף *mal-lēf* für מְאַלֵּף *m'al-lēf*, עָשׂוֹ *a-ſsú* für עָשָׂהוּ *a-ſs'hu*, מַזֶּה *maſ-ſä* für מַה־זֶּה oder מַה זֶּה *maſä*, יַקְטִיל *jăk-tīl* für יְהַקְטִיל *j'hak-tīl*, עִי *ī* für עֲוִי *äwí*.

4. Ein א **prostheticum** wird beſonders ſolchen Wörtern gegeben, die ſich mit zwei Conſonanten anfangen: אֶזְרוֹעַ *ĕs-rōa* für *srōă*, אֶתְמוֹל *ĕt-mōl* für תְּמוֹל *tmōl*.

5. Ans Ende der Wörter hängt man oft ein ן **paragogicum**: אַיִן *ain* für אַי *ai*, יִקְטְלוּן *jik-tlūn* für יִקְטְלוּ *jik-tlú*.

6. Eben ſo ein **paragogiſches** ה: אַיֵּה *aj-jé* für אַי *ai*, הִנֵּה *hin-né* für הֵן *hēn*, אָקוּמָה *a-kú-ma* für אָקוּם *a-kūm*.

7. Conſonanten desſelben Organs (§. 1, 7—12.) werden oft **vertauſcht**; man hat אָגַם und עָגַם *a-gám*, פֹּא und פֹּה *fo* [*po*], גַּב *gab* [*gaw*], גַּו *gaw* und גַּף *gaf*, בָּרִיא *ba-rí* und מָרִיא *ma-rí*, בָּזַר *ba-ſár* und פָּזַר *fa-ſar* [*pa-ſar*], סָגַר *ſsa-'gár* und סָכַר *ſsa-chár*, כּוֹבַע *chō-ba* [*kō-wa*] und קוֹבַע *kō-ba* [*kō-wa*], זָעַק *ſa-ák* und צָעַק *za-ák*, חָתַף und חָטַף *cha-táf*.

8. Wenn einer Quieſcibilis (§. 6, 3—5.) ein Vocal vorhergeht, in dem ſie nicht ruhen kann (§. 6, 7—10), ſo wird ſie häufig mit einer andern vertauſcht: גָּלָה

ga-lá für גָּלַי *ga-láj*, שָׁלָה *ſcha-lá* für שָׁלַו *ſcha-láw*, קָאם *kām* für קָוַם *ka-wám*, מֵית *mēt* für מָוֶת *ma-wēt*.

9. Häufiger tritt jedoch der umgekehrte Fall ein, daſs der Vocal verändert wird (§. 13, 8.).

10. Wenn ה quieſcens (§. 6, 10.) in die Mitte eines Worts kommt, ſo wird es ת: עָשְׂתָה *ā-ſstá* für עָשְׂהָה *ā-ſs'há*.

11. Auch Verſetzungen finden Statt, beſonders bei Ziſchlauten (§. 1, 12.): סָכַל *ſa-chál* und כָּסַל *cha-ſsál* [*ka-ſsál*], פָּצַר *fa-zár* [*pa-zár*] und פָּרַץ *fa-ráz* [*pa-ráz*], הִשְׁתַּמֵּר *hiſch-tam-mēr* für הִתְשַׁמֵּר *hit-ſcham-mēr*.

§. 12. *Veränderung der Vocale.*

1. Die mehrſten Vocale ſind einer Veränderung fähig.

2. Unveränderlich ſind jedoch die, in welchen א, ו oder י ruht: כְּתָאב *chtāb* [*ktāw*], קוֹטֵל *ko-tēl*, אֵישֵׁב *e-ſchēb* [*e-ſchēw*]; auch wenn die Quieſcens nicht geſchrieben iſt: (§. 6, 12.) כְּתָב, קֹטֵל, אֵשֵׁב.

3. Ferner die, auf welche ein Dageſch forte folgt: גַּנָּב *gan-nāb* [*gan-nāw*], קֻטַּל *kut-tál*, oder folgen ſollte (§. 5, 2. 3.): בֵּרֵךְ *be-rēch* für בִּרֵּךְ *bir-rēch*, יָם *jām* für יַמְּ jámm.

4. Endlich die geſchärften Vocale, die in einer zuſammengeſetzten Sylbe (§. 8, 6.) ſtehn: מִדְבָּר *mid-bār*, מַמְלָכָה *mam-la-chá*.

5. Dieſe unveränderlichen Vocale heiſsen reine (purae).

6. Die veränderlichen heiſsen unreine (impurae).

7. Nur Vocale derſelben Claſſe (§. 3, 13.) werden unter einander verwechſelt.

8. Zuweilen findet die Vertauſchung der Vocale bloſs zur Verkürzung der Form Statt: יַקְטֵל *jak-tēl* für יַקְטִיל *jak-tīl*, יָקֹם *ja-kōm* für יָקוּם *ja-kūm*.

9. Auch der Wohlklang kann eine ſolche Verwechſelung bewirken: מֶה *mä* zuweilen für מָה *ma*, אֶחָד *ä-chād* für אֲחַד *ă-chād*.

10. Die Haupturſachen der Vocalveränderung ſind: die Natur der Conſonanten, die Beſchaffenheit der Sylben und die Stelle des Tons.

§. 13. *Veränderung der Vocale durch die Natur der Conſonanten.*

1. Die Gutturales (§. 1, 8.) lieben die hellen Vocale (§. 3, 13.): אֶקְטֹל *ĕk-tōl* für אִקְטֹל *ĭk-tōl*; beſonders Patach: יִשְׁלַח *jiſch-lách* für יִשְׁלֹח *jiſch-lōch*, יָסַר

ja-ſsár für יָסַר *ja-ſsēr*, נַעַר *ná-ar* für נֶעֶר *nä-är*.

2. Iſt der Vocal unveränderlich (§. 12, 2—4.), ſo wird ein Patach furtivum (§. 7.) angenommen.

3. Sie haben auch ſtatt des einfachen Schwa gern ein zuſammengeſetztes (§. 4, 6. 7.): אֱנוֹשׁ *ĕnōſch* für אְנוֹשׁ *'nōſch*, הֲלֹא *hălō* für הְלֹא *h'lō*, חֲמוֹר *chămōr* für חְמוֹר *chmōr*, יְבָרֲכֵהוּ *jba-răchē-hu* [*jwá-răchē-hu*] für יְבָרְכֵהוּ *jba-rchē-hu* [*jwa-rchē-hu*].

4. Andere Conſonanten haben dieſs zuſammengeſetzte Schwa ſeltener.

5. Da die Gutturalen einer Verdoppelung nicht fähig ſind (§. 5, 2.), ſo wird auch der vorhergehende Vocal, der geſchärft werden ſollte, gedehnt (§. 8, 8.): הָאָב *ha-āb* [*ha-āw*] ſtatt הַאָב *hă-āb* [*hă-āw*], הָעָם *ha-ām* ſtatt הַעָם *hă-ām*, בֵּרֵךְ *be-rēch* ſtatt בִּרֵּךְ *bir-rēch*.

6. Vor ה, ח und ע ſteht jedoch auch oft ein geſchärfter Vocal: הַהוּא *hă-hū*, פַּחִים *fă-chīm* [*pă-chīm*], נַעַר *ná-ar*.

7. Da die Quieſcibiles (§. 6, 3—5.) nur in gewiſſen Vocalen ruhen (§. 6, 7 bis 10.), ſo wird der Vocal, wenn er nicht homogen iſt, oftmahls verändert: גָּלִיתָ *ga-lī-ta* für גָּלַיְתָ *ga-láj-ta*, בֵּיתִי *bē-ti* für בַּיְתִי *baj-ti*, יוֹם *jōm* für יַוְם *jawm*, בֹּהוּ *bó-hu* für בֹּהֶו *bó-hew*, הוֹלִיד *ho-līd*

für הִוְלִיד *hiw-līd*, אֵיבָה *ē-bá* für אֲיָבָה *ăje-bá*.

8. Seltner findet der umgekehrte Fall Statt (§. 11, 9.).

9. Ein leeres (§. 4, 1.) ו nimmt vor den Lippenbuchſtaben (§. 1, 9.) ein Schurek an (§. 8, 3.): וּבֵין *u-bēn* [*u-wēn*] für וְבֵין *wbēn* [*w'wēn*], וּמֹשֶׁה *u-mo-schä* für וְמֹשֶׁה *w'mo-schä*, וּפֶשַׁע *u-fä-scha* für וְפֶשַׁע *w'fä-scha*.

§. 14. *Veränderung der Vocale durch die Beſchaffenheit der Sylben.*

1. Da eine Sylbe mit nicht mehr, als höchſtens zwei Conſonanten, anfangen kann (§. 8, 4.), ſo muſs, wenn durch die Wortbildung drei Conſonanten zuſammenkommen, unter dem erſten ein Vocal angenommen werden.

2. Gewöhnlich iſt dieſs Chirek: לִפְרִי *lif-ri* ſtatt לְפְרִי *l'fri*, יִקְטֹל *jik-tōl* ſtatt יְקְטֹל *j'ktōl*.

3. Iſt der erſte oder zweite Buchſtab eine Gutturalis (§. 1, 8.), ſo nimmt man einen hellen Vocal an (§. 13, 1.): אֶקְטֹל *ěk-tōl* ſtatt אִקְטֹל *ĭk-tōl* aus אְקְטֹל *'ktōl*, יַחְמֹד *jach-mōd* ſtatt יִחְמֹד *jich-mōd* aus יְחְמֹד *j'chmōd*.

4. Iſt der erſte Buchſtab ו, ſo bekommt er Schurek (§. 8, 3.): וּלְךָ *ūl-chá* ſtatt

וְלְךָ *w'lcha*, וּזָהָב *ū-ſăhāb* [*ū-ſăhāw*] ſtatt וְזָהָב *w'ſăhāb* [*w'ſăhāw*] (§. 4, 8.).

5. Hat der erſte Buchſtab ein zuſammengeſetztes Schwa (§. 4, 7. 8.), ſo nimmt er den Vocal an, mit dem es zuſammengeſetzt iſt: חַבְלֵי *chăb-lé* [*chăw-lé*] ſtatt חֲבָלֵי *chăblé* [*chăwlé*], קָדְשִׁי *köd-ſchi* ſtatt קֳדָשִׁי *ködſchi.*

6. Hat der zweite Buchſtab ein ſolches Schwa, ſo bekommt der erſte den Vocal, mit dem es zuſammengeſetzt iſt: בַּעֲצַת *bă-ăzát* für בְּעֲצַת *b'ăzát*, לָחֳלִי *lŏ-chŏlí* für לְחֳלִי *l'chŏlí.*

7. Obgleich ein Wort ſich auf zwei Conſonanten endigen kann (§. 8, 7.), ſo nimmt man doch zur Erleichterung der Ausſprache oft einen Vocal an.

8. Gewöhnlich iſt dieſs Segol, beſonders in den ſogenannten formis ſegolatis: מֶלֶךְ *mälech* ſtatt מַלְךְ *malch*, קֹדֶשׁ *kó-deſch* ſtatt קֹדְשׁ *kōdſch*, und im abgekürzten Futurum: יָגֵל *ji-gel* ſtatt יִגְלְ *jigl.*

9. Iſt einer der beiden Conſonanten ein Gutturalbuchſtab, ſo nimmt man Patach (§. 13, 1.): שָׁמַעַת *ſcha-má-at* ſtatt שָׁמַעְתְּ *ſcha-má't*, וַיַּעַשׂ *waj-já-aſs* ſtatt וַיַּעְשׂ *waj-já'ſs*, נַעַר *ná-ar* ſtatt נַעְר *na'r* oder נֶעֶר *nä-er.*

10. Iſt der erſte Buchſtab י, ſo bekommt er Chirek: בַּיִת *bait* (§. 6, 18.) ſtatt בַּיְת *bajt.*

11. Wenn eine einfache Sylbe zu einer zusammengesetzten wird, so wird der gedehnte Vocal geschärft (§. 8, 8.): מַלְכַּת *mal-chát* [*mal-kát*] aus מַלְכָּה (§. 6, 4.) *mal-chá* [*mal-ká*].

12. Im umgekehrten Falle tritt das umgekehrte Verhältniss ein: מַלְכָּתִי *mal-cha-tí* [*mal-ka-tí*] aus מַלְכַּת *mal-chát* [*mal-kát*].

§. 15. *Veränderung der Vocale durch die Stelle des Tons.*

1. Eine zusammengesetzte Sylbe bekommt, wenn sie den Ton hat, einen gedehnten Vocal: דָּבָר *da-bār* [*da-wār*].

2. Daher haben auch einsylbige Wörter in der Regel einen gedehnten Vocal: עָם *ām*, אֵם *ēm*.

3. Jedoch hat die Tonsylbe auch nicht selten einen geschärften Vocal: גַּן *găn*, קָטַל *ka-tál*.

4. Verliert die zusammengesetzte Sylbe den Ton, so wird der Vocal geschärft: עַמִּים *ăm-mīm* aus עָם *ām*, אִמִּי *ĭm-mí* aus אֵם *ēm*.

5. In der zweiten Sylbe vor der Tonsylbe oder noch weiter zurück kann kein veränderlicher Vocal (§. 12, 1—4.) stehen, sondern er fällt weg; aus קָטַל *ka-tál* wird קְטַלְתֶּם *ktal-tém* statt קָטַלְתֶּם

ka-tal-tém, aus מֵקִים *me-kīm* wird מְקִימָה *m'ki-má* ſtatt מֵקִימָה *me-ki-má*, aus עָנָו *a-nāw* wird עֲנָוִים (§. 13, 3.) *ăna-wīm* ſtatt עֲנָוִים *a-na-wīm*.

6. Wenn am Ende des Satzes der Ton auf der vorlezten Sylbe ruht, ſo wird der geſchärfte Vocal gedehnt: קָטָלְתִּי *ka-tāl-ti* ſtatt קָטַלְתִּי *ka-tál-ti*.

7. Die Segolatformen bekommen in dieſem Falle Kamez ſtatt Segol: אָרֶץ *ā-rez* ſtatt אֶרֶץ *ä-rez*.

8. Hatte der vorlezte Conſonant urſprünglich einen Vocal, der aber ausgefallen iſt, ſo kommt er wieder: אֲזַמֵּרָה *ăſam-mē-ra* ſtatt אֲזַמְּרָה *ăſam-m'rá* aus אֲזַמֵּר *ăſam-mēr*, קָטָלוּ *ka-tā-lu* ſtatt קָטְלוּ *ka-tlú* aus קָטַל *ka-tál*, יִקְטֹלוּ *jik-tō-lu* ſtatt יִקְטְלוּ *jik-tlu* aus יִקְטֹל *jik-tōl*.

9. Das zuſammengeſetzte Schwa verwandelt ſich in den entſprechenden gedehnten Vocal: אֲנִי *ănī* wird אָנִי *ā-ni*, חֳלִי *chŏlī* wird חֹלִי *chōli*.

10. Aus dem einfachen Schwa wird Segol: לְחִי *l'chi* wird לֶחִי *lä-chi*, שְׁכֶם *ſchchem* wird שֶׁכֶם *ſchä-chem*, בְּכִי *bchi* wird בֶּכִי *bä-chi*.

11. Vor der Tonſylbe bekommt ein leerer Buchſtab (§. 4, 1.) oft ein Kamez: בָּכֹל *ba-chōl* ſtatt בְּכֹל *bchōl*, יָקוּם *ja-kūm* ſtatt יְקוּם *j'kūm*.

§. 16. *Unterſchied des Kamez und Kamezchatuf.*

1. Dieſer Unterſchied kann erſt jetzt einiger Maſsen angegeben werden.

2. In einer zuſammengeſetzten Sylbe, die den Ton nicht hat (§. 8, 8.), iſt ◌ָ Kamezchatuf: וַיָּמָת *waj-jā-mŏt*, חָכְמָה *chŏch-mā*, בָּתִּים *bŏt-tīm.*

3. Eben ſo vor einem andern Kamezchatuf: פָּעָלְכֶם *fŏ-ŏl-chém* [*pŏ-ŏl-chém*].

4. Und vor einem Chatefkamez: אָהֳלִי *ŏ-hŏlī.*

5. In den übrigen Fällen kann man mit groſser Wahrſcheinlichkeit annehmen, daſs ◌ָ Kamez ſei: קָם *kām*, מָה *mā*, קָטְלָה *kā-tlá.*

6. Sicher entſcheidet jedoch nur die Etymologie, indem Kamezchatuf aus Cholem oder Schurek entſteht, und nur Vocale derſelben Claſſe (§. 3, 13.) unter einander verwechſelt werden.

7. Daher iſt הָאֳנִי *hā-ŏni* aus הֶאֳנִי *hă-ŏni.*

II.

Formenlehre.

1. *Subſtantiva.*

§. 17 *Genus.*

1. Im Hebräiſchen giebt es nur zwei Genera: das männliche und das weibliche.

2. Das Genus wird theils an der Endung, theils an der Bedeutung erkannt.

3. Die gewöhnlichen Endungen der Feminina ſind: ein nicht radicales ָה: חָכְמָה (lies: *chŏchmā* §. 16, 2.) *Weisheit;* ſeltner ָא: שֵׁנָא *Schlaf;* ֶת: כְּתֹנֶת *Unterkleid;* יַלְדוּת ſtatt יַלְדֶת (§. 13, 7.) *Jugend;* מוֹדַעַת ſtatt מוֹדֶעֶת (§. 13, 1.) *Bekanntſchaft.*

4. Die ſolche Endung nicht haben, ſind in der Regel Maſculina: דָּבָר *Wort, Sache,* מָקוֹם *Ort,* יְגִיעַ *Arbeit,* דָּג *Fiſch.*

5. Der Bedeutung nach ſind Maſculina alle Benennungen männlicher Perſonen und Thiere: אִישׁ *Mann,* מֶלֶךְ *König,* יַעֲקֹב *Jakob,* חֲמוֹר *Eſel;* ſo wie die Namen der Völker, Berge, Flüſſe und

Monate: אֱדֹם *Idumäer*, לְבָנוֹן *Libanon*, יַרְדֵּן *Jordan*, נִיסָן *Nisan*.

6. Feminina sind der Bedeutung nach die Benennungen weiblicher Personen und Thiere: אֵם *Mutter*, מִרְיָם *Maria*, אָתוֹן *Eselinn*; so wie die Namen der Städte und Landschaften: צוֹר *Tyrus*, אֱדֹם *Idumäa*; und die Benennungen der Theile des Körpers, welche gedoppelt sind: יָד *Hand*, כָּנָף *Flügel*, קֶרֶן *Horn*.

7. Bei der Motion wird gewöhnlich das weibliche ה—ָ oder ת— angehängt: סוּס *Ross*, סוּסָה *Stute*; אֹרֵחַ *Wanderer*, אֹרְחָה (ŏr-chá §. 14, 12.) *Karawane*; שַׂר *Fürst*, שָׂרָה (§. 14, 11.) *Fürstinn*; נֵץ (§. 5, 3.) und נִצָּה *Blume*; חֹק und חֻקָּה *Gesetz*; חָבֵר *Gefährte*, חֲבֶרֶת (§. 12, 1—4. §. 13, 3.) *Gefährtinn*; מִשְׁעָן u. מִשְׁעֶנֶת (§. 12, 4.) *Stab*.

8. Bei Segolatformen kommt der ursprüngliche Vocal (§. 14, 8.) wieder: מֶלֶךְ für מַלְךְ *König*, מַלְכָּה *Königinn*.

9. Epicoena sind die Namen vieler Thiere: אַיָּל *Hirsch* und *Hirschkuh*, דֹּב *Bär* und *Bärinn*.

10. Ausserdem giebt es Communia, bei denen theils das männliche Geschlecht vorherrscht: בֶּגֶד *Oberkleid*, עֶרֶב *Abend*; theils das weibliche: אֶרֶץ *Erde*, נֶפֶשׁ *Seele*.

§. 18. *Numerus.*

1. Die Hebräer haben drei Numeri: Singular, Plural und Dual.

2. Der Plural der Masculina endigt ſich auf ־ִים: סוּס *Pferd*, סוּסִים; זְרוֹעַ *Arm*, זְרוֹעִים (§. 7, 4.); גַּן (§. 5, 3.) *Garten*, גַּנִּים; פָּתִיל *Schnur*, פְּתִילִים (§. 15, 5.); כּוֹכָב *Stern*, כּוֹכָבִים (§. 12, 2.); גִּבּוֹר *Held*, גִּבּוֹרִים (§. 12, 3.); חָבֵר *Gefährte*, חֲבֵרִים (§. 13, 3.); עָלֶה *Blatt*, עָלִים (§. 11, 3.).

3. Die Segolatformen werfen den erſten Vocal weg, und verwandeln den zweiten in Kamez: מֶלֶךְ *König*, מְלָכִים; סֵפֶר *Buch*, סְפָרִים; קֹדֶשׁ *Heiligthum*, קֳדָשִׁים (*kŏda-ſchīm* §. 13, 4.); נַעַר *Jüngling*, נְעָרִים.

4. Wörter, die in der vorlezten Sylbe einen unveränderlichen Vocal und in der lezten ein Zere purum (§. 12, 2—5.) haben, werfen dieſes weg: עֹרֵב *Rabe*, עֹרְבִים; צְפַרְדֵּעַ *Froſch*, צְפַרְדְּעִים (§. 7, 4.).

5. Die Nomina auf ־ִי bekommen entweder ein bloſses ם: יְהוּדִי *Jude*, יְהוּדִים; oder ſie endigen ſich im Plural auf ־ִיִּם: כּוּשִׁי *Aethiopier*, כּוּשִׁיִּם (§. 12, 2.).

6. Die Feminina endigen ſich auf וֹת: כּוֹס *Becher*, כּוֹסוֹת; wobei die Endungen ־ָה und ־ֶת ausfallen: מַטָּה *Lager*, מַטּוֹת; מֶמְשֶׁלֶת *Herrſchaft*, מֶמְשָׁלוֹת.

7. Die Endung ־ִית wird ־ִיּוֹת: עִבְרִית *Hebräerinn*, עִבְרִיּוֹת; die Endung וּת wird ־ֻיּוֹת: מַלְכוּת *Königreich*, מַלְכֻיּוֹת.

8. Oft wird jedoch auch an diese Endungen ־ִים oder וֹת angehängt: חֲנִית *Speer*, חֲנִיתִים und חֲנִיתוֹת; רְעוּת *Gefährtinn*, רְעוּתִים.

9. Die von Segolatformen abgeleiteten Feminina haben die Punctation ihrer Masculina (3.): מַלְכָּה *Königinn*, מְלָכוֹת; נַעֲרָה *Mädchen*, נְעָרוֹת.

10. Mehrere Wörter, besonders Communia (§. 16, 10.), haben beide Endungen: נֶפֶשׁ *Seele*, נְפָשִׁים und נְפָשׁוֹת; דּוֹר *Generation*, דּוֹרִים und דּוֹרוֹת; שָׁנָה *Jahr*, שָׁנִים und שָׁנוֹת.

11. Es giebt Masculina, die nur einen Plural auf וֹת haben: אָב *Vater*, אָבוֹת; חֲלוֹם *Traum*, חֲלוֹמוֹת.

12. Eben so Feminina, deren Plural sich auf ־ִים endigt: אֶבֶן *Stein*, אֲבָנִים; מִלָּה *Wort*, מִלִּים.

13. Manche Substantiva sind nur im Plural gebräuchlich: מְתִים *Männer*, נָשִׁים *Frauen*, רַחֲמִים *Mitleid*.

14. Andre sind keines Plurals fähig: בָּקָר *Rindvieh*, עוֹף *Geflügel*, זָהָב *Gold*.

15. Der Dual endigt sich in beiden Geschlechtern auf ־ַיִם: יוֹם *Tag*, יוֹמַיִם *zwei Tage*.

16. Das ה Femininum (§. 17, 3.) wird in ת verwandelt (§. 11, 10.): אַמָּה *Elle,* אַמָּתַיִם *zwei Ellen.*

17. Die Segolatformen bekommen den urſprünglichen Vocal in der erſten Sylbe wieder (§. 14, 8.): רֶגֶל *Fuſs,* רַגְלַיִם.

18. Am häufigſten kommt der Dual bei Wörtern vor, welche von der Natur oder durch Kunſt gepaarte Dinge bezeichnen: יָד *Hand,* יָדַיִם; יָרֵךְ *Hüfte,* יְרֵכַיִם; נַעַל *Schuh,* נַעֲלַיִם; נְחֹשֶׁת *eherne Feſſel,* נְחֻשְׁתַּיִם *Hand- und Beinſchellen.*

19. Bei dieſen Wörtern vertritt der Dual auch die Stelle des Plurals: אַרְבַּע רַגְלַיִם *vier Füſse,* שָׁלֹשׁ שִׁנַּיִם *drei Zähne.*

20. Manche haben neben dem Dual noch einen Plural, jedoch in andrer Bedeutung: כְּנָפַיִם *Flügel,* כַּנְפוֹת *Zipfel, Säume;* רַגְלַיִם *Füſse,* רְגָלִים *Mahle.*

§. 19. *Artikel.*

1. Der Artikel iſt הַ mit folgendem Dageſch forte: הַמֶּלֶךְ *der König,* הַיְאֹר (§. 5, 3.) *der Fluſs,* הָרֹאשׁ (§. 13, 5.) *das Haupt,* הַחֶסֶד (§. 13, 6.) *die Gnade.*

2. Vor Gutturalen mit Kamez, auſser vor א, bekommt der Artikel auch wohl Segol: הֶהָרִים *die Berge.*

3. Dieſen Artikel haben alle Genera

und Numeri unverändert: הַנַּעַר *der Jüngling*, הַנַּעֲרָה *das Mädchen*, הַמְּלָכִים *die Könige*, הַמְּלָכוֹת *die Königinnen*, הַיָּדַיִם *die Hände.*

4. Er heiſst auch ה demonſtrativum.

§. 20. *Caſus.*

1. Eine Declination durch Caſus haben die Hebräer nicht.

2. Der Genitiv wird durch eine Veränderung des Wortes bezeichnet, das den Genitiv regirt.

3. Es wird nämlich ſo viel als möglich verkürzt und mit dem Worte, das im Genitivverhältniſſe gedacht wird, auch durch das Fortrücken des Tones verbunden, ſo, daſs es ſeinen Ton ganz verliert.

4. Man nennt dieſs den Status conſtructus; von einem Nomen auſser dieſer Verbindung ſagt man, es ſtehe im Status abſolutus.

5. In einſylbigen Wörtern werden die gedehnten Vocale geſchärft (§. 15, 2. 4.): בֵּן *Sohn* wird בֶּן, יָד *Hand* יַד; aber כּוֹס *Becher*, סוּס *Pferd* bleiben unverändert (§. 12, 2.).

6. In mehrſylbigen Wörtern werden die veränderlichen Vocale der erſtern Sylben weggeworfen (§. 15, 5.) Kamez

und Zere purum in der lezten Sylbe aber in Patach verwandelt: שָׁלוֹם *Wohlfahrt* wird שְׁלוֹם; גִּבּוֹר *Held* bleibt (§. 12, 3.); דָּבָר *Wort* wird דְּבַר; זָקֵן *Greis* זְקַן; הֵיכָל *Palast* הֵיכַל; חָצֵר *Vorhof* חֲצַר (§. 13, 3.).

7. Die Formae segolatae bleiben unverändert.

8. Ist eine Quiescibilis in dem Worte, so ruht sie wirklich (§. 13, 7.): בַּיִת *Haus* wird בֵּית; תָּוֶךְ *Mitte* תּוֹךְ.

9. Die Endung ה— wird ה—ֵ: שָׂדֶה *Feld* wird שְׂדֵה (6.); רֹאֶה (für רוֹאֶה §. 6, 12.) *Seher* רֹאֵה (§. 12, 2.).

10. Die Femininendung ה—ָ wird ת—ַ (§. 11, 10. §. 14, 11.): חָכְמָה *Weisheit* wird חָכְמַת; נַעֲרָה *Mädchen* נַעֲרַת; שָׁנָה *Jahr* שְׁנַת (6.); צְדָקָה *Gerechtigkeit* צִדְקַת (§. 14, 2.) für צְדַקַת.

11. Die Endung des männlichen Plurals und des Duals wird י—ֵ: דָּמִים *Blut* wird דְּמֵי (6.); סוּסִים *Pferde* סוּסֵי (§. 12, 2.); דְּבָרִים *Worte* דִּבְרֵי für דְּבָרֵי (§. 14, 2.); עָלִים *Blätter* עֲלֵי (§. 13, 3.); חֲכָמִים *Weise* חַכְמֵי für חֲכָמֵי (§. 14, 5.); הָרִים statt הָרִים (§. 13, 5.) *Berge* הָרֵי (§. 12, 3.); יָדַיִם *Hände* יְדֵי.

12. Die Plurale der Segolatformen werfen den zweiten Vocal weg, und nehmen in der ersten Sylbe den ursprünglichen Vocal wieder an: מְלָכִים *Könige*, von מֶלֶךְ

(מֶלֶךְ §. 14, 8.), wird מַלְכֵי, רְמָחִים *Lanzen*, von רֹמַח, wird רָמְחֵי (*rŏm-chē* §. 14, 11.).

13. Daher bleiben die Vocale des Duals (§. 18, 17.) unverändert: רַגְלַיִם *Füſse* wird רַגְלֵי.

14. Die weibliche Pluralendung bleibt; jedoch ändern ſich die Vocale nach obigen Analogien: שָׁנוֹת *Jahre* wird שְׁנוֹת (6.), בְּרָכוֹת *Segnungen* בִּרְכוֹת für בְּרְכוֹת (§. 14, 2.).

15. In den von Segolatformen abgeleiteten Femininis kommt der urſprüngliche Vocal wieder (12.): מְלָכוֹת *Königinnen* wird מַלְכּוֹת von מַלְכָּה.

16. Der Dativ wird durch das Präfixum ל bezeichnet: לְאָדָם *dem Menſchen*, לִכְלִי (§. 14, 2.) *dem Geräthe*, לָחֳלִי (*lŏ-chŏli*) §. 14, 6. §. 16, 4.) *der Krankheit*.

17. Das ה demonſtrativum (§. 19, 4.) fällt nach dieſem ל gewöhnlich aus (§. 11, 3.): לַמֶּלֶךְ *dem Könige* für לְהַמֶּלֶךְ, לַחֹדֶשׁ *dem Monate* für לְהַחֹדֶשׁ (§. 13, 5. 6.).

18. Der Accuſativ bleibt häufig ohne Bezeichnung.

19. Zuweilen wird er jedoch durch ein vorgeſetztes אֵת oder אֶת־ (§. 9, 3. §. 15, 4.) kenntlich gemacht: אֵת הַשָּׁמַיִם *den Himmel*, אֶת־יוֹנָה *den Jonas*.

2. *Adjectiva.*

§. 21.

1. Die Motion der Adjectiva trifft mit der Motion der Subſtantiva (§ 17, 7.) völlig zuſammen: טָהוֹר *rein* wird טְהוֹרָה; אָבֵל *trauernd* אֲבֵלָה; תָּם *unſchuldig* תַּמָּה; נָכְרִי (*nŏch-rī*) *fremd* נָכְרִיָּה; יָפֶה *ſchön* יָפָה für יְפִהָה (§. 11, 5.); עָמֹק *tief* עֲמֻקָּה; אַחֵר *ein andrer* אַחֶרֶת; עִוֵּר *blind* עִוֶּרֶת; שֵׁנִי *der zweite* שֵׁנִית.

2. Eben ſo kommt die Veränderung des Singulars in den Plural mit der bei den Subſtantiven gebräuchlichen (§. 18, 2—7.) überein.

3. Einen Dual haben die Adjectiva nicht.

4. Auch der Status conſtructus wird nach den bei den Subſtantiven gegebenen Regeln (§. 20, 2—15.) gebildet.

5. Eine Gradation durch Veränderung des Wortes findet nicht Statt.

3. *Zahlwörter.*

§. 22. *Cardinalzahlen.*

1. Die Aufzählung der einzelnen Zahlwörter gehört ins Wörterbuch; hier iſt nur einiges in Anſehung der Form zu bemerken.

2. Einer אֶחָד für אַחַד (§. 12, 9.) aus אַחְחַד (§. 5, 2.), im Status conſtructus אַחַד

(§. 20, 6. §. 12, 3.), Fem. אַחַת für אַחֶדֶת (§. 11, 2.).

3. Zwei שְׁנַיִם, Fem. שְׁתַּיִם; St. conſtr. שְׁנֵי (§. 20, 11.), Fem. שְׁתֵּי.

4. Die übrigen Einer bis Zehn bilden die Feminina durch ־ָה (§. 17, 7.), und den Status conſtructus auf die oben (§. 20, 2—10.) angegebene Weiſe: שָׁלֹשׁ *drei,* St. c. שְׁלֹשׁ, F. שְׁלֹשָׁה, St. c. שְׁלֹשֶׁת.

5. Zur Bezeichnung der Zahlen von 11 bis 19 gebraucht man die Einer mit עָשָׂר, F. עֶשְׂרֵה *zehn;* jedoch ſo, daſs das Femininum der Einer mit dem Masculino עָשָׂר verbunden wird, und umgekehrt: שְׁלֹשָׁה עָשָׂר, F. שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה *dreizehn.*

6. Die Zehner haben die Pluralform der Einer und kein Femininum: שְׁלֹשִׁים 30.

7. Nur 20 iſt der Plural von עָשָׂר: עֶשְׂרִים.

8. 100 מֵאָה, St. c. מְאַת, ohne Unterſchied des Genus; Dual: מָאתַיִם für מְאָתַיִם (§. 11, 3.) 200; Plural: מֵאוֹת *hunderte,* mit dem Masculino der Einer im Status conſtructus.

9. Eben ſo אֶלֶף 1000; D. אַלְפַּיִם; Pl. אֲלָפִים mit dem Feminino der Einer im Status conſtructus.

10. 10000 רְבָבָה, רִבּוֹא; D. רִבּוֹתַיִם; Pl. רִבּוֹת, רְבָבוֹת.

11. Bei Zuſammenſetzungen unter 1000 pflegt die kleinere Zahl den Anfang zu machen; über 1000 findet immer die umgekehrte Ordnung Statt.

§. 23. *Uebrige Zahlwörter.*

1. *Der erſte* רִאשׁוֹן (*ri-ſchōn*) ſtatt רְאִישׁוֹן (§. 11, 3.), F. רִאשֹׁנָה; auch אֶחָד (§. 22, 2.).

2. Die Ordnungszahlen von 2 bis 10 werden von den Cardinalzahlen gebildet, indem man ִי—, F. ִית— anhängt: שֵׁנִי, F. שֵׁנִית *der zweite*; שְׁלִישִׁי, F. שְׁלִישִׁית *der dritte.*

3. Die Ordnungszahlen über 10 werden durch die Cardinalzahlen ausgedrückt.

4. Für die übrigen Zahlenverhältniſſe hat man nur Umſchreibungen.

4. *Pronomina.*

§. 24. *Pronomina perſonalia.*

1. Die perſönlichen Fürwörter ſind:

Sing. 1. Perſ. Comm. אֲנִי, אָנֹכִי *ich;*
2. — Masc. אַתָּה, Fem. אַתְּ *du;*
3. — — הוּא *er,* — הִיא *ſie;*
Plur. 1. — Comm. אֲנַחְנוּ, נַחְנוּ *wir;*
2. — Masc. אַתֶּם, Fem. אַתֵּן, אַתֵּנָה *ihr;*
3. — — הֵם, הֵמָּה, — הֵן, הֵנָּה *ſie.*

2. Ein Dual kommt nicht vor.

3. Zur Bezeichnung der Casus obliqui hat man folgende verkürzte Formen, welche an die Verba und Partikeln angehängt werden:

Sing. 1. P. C. ־ִי, ־נִי.
2. — M. ־ךָ, ־ֶךָּ, ־ְךָ, F. ־ֵךְ, ־ְךְ.
3. — M. ־הוּ, ־וֹ, F. ־הָ, ־ָהּ.
Plur. 1. P. C. ־נוּ.
2. — M. ־כֶם, F. ־כֶן.
3. — M. ־הֶם, ־ם, poet. ־מוֹ, F. ־הֶן, ־ן.

4. Man nennt sie Suffixa personarum.

5. Das Suff. 1. Pers. Sing. ist nach Verbis ־נִי, nach andern Wörtern ־ִי.

6. Die Nota Dativi לְ (§. 20, 16.) wird diesen Suffixis vorgesetzt: לִי (§. 14, 1. §. 6, 11.) *mir;* לְךָ, לָךְ *dir;* לָהֶם, לָהֶן (§. 15, 11.) *ihnen.*

7. Die Nota Accusativi אֵת (§. 20. 19.) wird mehrentheils אֹת: אֹתִי *mich;* אֹתוֹ *ihn;* אֹתָנוּ *uns.*

8. Zwischen die Endung des Futuri und die Suffixen wird häufig ein נ epentheticum eingeschoben, das sich theils den Suffixen assimilirt (§. 11, 1.): ־ֶךָּ für ־ֶנְךָ *dich,* theils das folgende ה verschlingt (§. 11, 3.): ־ֶנּוּ für ־ֶנְהוּ *ihn.*

9. Dasselbe ist auch bei manchen Adverbien der Fall: אֵינֶנּוּ *er (ist) nicht,* aus אֵין und הוּ.

10. Die Veränderung der Vocale in den mit den Suffixis verbundenen Wörtern erfolgt nach den oben (§. 12—15.) gegebenen Regeln.

§. 25. *Pronomina possessiva.*

1. Zur Bezeichnung der Pronominum possessivorum gebraucht man die Suffixa personarum (§. 24, 3. 4.): סוּסִי *mein Pferd*, von סוּס; קוֹלָם *ihre Stimme*, von קוֹל.

2. Die Dual- und männliche Pluralendung wird in die des Status constructus (§. 20, 11.) verwandelt.

3. So entstehen folgende Suffixa:

Sing. 1. P. C. —ַי.
2. — M. —ֶיךָ, F. —ַיִךְ.
3. — M. —ָיו (§. 6, 16.), poet. —ֵיהוּ,
F. —ֶיהָ.

Plur. 1. P. C. —ֵינוּ.
2. — M. —ֵיכֶם, F. —ֵיכֶן.
3. — M. —ֵיהֶם, F. —ֵיהֶן.

4. Also: יָדַי *meine Hände*, von יָד, יָדַיִם; סוּסֶיךָ *deine Pferde*, von סוּס, סוּסִים; דְּבָרָיו *seine Worte*, von דָּבָר, דְּבָרִים.

5. An den Plural der Feminina werden dieselben Suffixa angehängt: קוֹלוֹתַי *meine Stimmen*, von קוֹל, קוֹלוֹת; שְׁנוֹתֵיכֶם *eure Jahre*, von שָׁנָה, שָׁנוֹת.

6. Die Vocalveränderungen ſind aus dem Obigen (§. 12—15.) erklärlich.

§. 26. *Pronomina demonſtrativa.*

1. Das eigentliche Pronomen demonſtrativum iſt:
Sing. M. זֶה, m. d. Art. (§. 19.) הַזֶּה; F. זאת, הַזּאת; C. זוּ; Plur. C. אֵלֶּה, אֵל, הָאֵלֶּה, הָאֵל, *dieſer, dieſe.*

2. Der Dativ wird durch לְ (§. 20, 16. 17.) bezeichnet.

3. Der Accuſativ durch אֶת־ (§. 20, 19.).

4. Als unbeſtimmtes Demonſtrativum wird פְּלֹנִי אַלְמֹנִי, zuſammengezogen: פַּלְמֹנִי, *ein gewiſſer*, gebraucht.

§. 27. *Pronomen relativum.*

1. Das Pronomen relativum iſt ohne Unterſchied des Genus und Numerus אֲשֶׁר *welcher, welche, welches.*

2. Poetiſch wird auch זֶה, זוּ (§. 26, 1.) dafür gebraucht.

§. 28. *Pronomen interrogativum.*

1. Das Pronomen interrogativum iſt in beiden Geſchlechtern und Numeris מִי *wer?* auch *weſſen?*

2. Neutrum מַה, vor Gutturalen mit Kamez auch מָה (§. 12, 9.) *was?*

3. Dieſs Wort wird zuweilen mit dem folgenden verbunden: מַה־לִּי, מַלִּי (§. 11, 3.) für מַה לִּי *was (iſt) mir?*

5. *Verba.*

§. 29. *Allgemeine Vorerinnerungen.*

1. Das Verbum beſteht in der Regel aus drei Stammbuchſtaben (literis radicalibus).

2. Dieſer Stamm (Wurzel, radix) iſt bei den meiſten Verbis in der 3. Perſ. Sing. Praet. am deutlichſten zu erkennen: קָבַץ *er hat geſammelt*, יָרֵא *er hat ſich gefürchtet*, יָכֹל *er hat gekonnt.*

3. Der Kürze wegen wird in der Grammatik, wie in den Wörterbüchern, die Bedeutung immer im Infinitiv angegeben werden.

4. Die Buchſtaben, welche Behufs der Beugung zu den Radicalbuchſtaben hinzukommen, heiſsen ſerviles.

5. Es ſind folgende: א, ה, ו, י, מ, נ und ת.

§. 30. *Modi und Tempora.*

1. Modi ſind drei: Indicativ, Infinitiv und Imperativ.

2. Dazu kommen die Participia.

3. Tempora ſind zwei, gewöhnlich Präteritum und Futurum genannt,

obgleich ihnen dieſer Name nicht mit vollem Rechte zukommt.

4. Numeri ſind bei den Verbis nur zwei: Singular und Plural.

5. Es ſind drei Perſonen, von denen die erſte in beiden Numeris, und die dritte im Plural generis communis iſt, die übrigen aber für das Masculinum und das Femininum beſondre Bezeichnungen haben.

§. 31. *Formen der Conjugation.*

1. Es giebt nur Eine Conjugation.

2. Aber Formen, die gewiſſer Maſsen mit dem Activo und Paſſivo, dem Transitivo und Intransitivo, und mit den Verbis inchoativis, frequentativis, intenſivis, deminutivis, factitivis, deſiderativis, reciprocis u. ſ. w. in andern Sprachen übereinkommen, hat jedes Verbum mehrere.

3. Der gewöhnlichſten ſind ſieben, die jedoch nicht alle bei jedem Verbo vorkommen, dagegen andre auch wieder mehrere haben.

4. Die Grundform heiſst Kal (die leichte, d. h. nicht durch Dageſch oder Servilbuchſtaben (§. 29, 4. 5.) beſchwerte).

5. Sie hat in den regelmäſsigen Verbis unter dem erſten Stammbuchſtaben Kamez, nach dem zweiten bei Transitivis

gewöhnlich Patach: דָּרַשׁ *ſuchen*, כָּרָה (§. 8, 8.) *graben*, bei Intransitivis mehrentheils Zere oder Cholem: זָקֵן *alt ſein*, יָגֹר *ſich fürchten*.

6. Die übrigen Formen haben ihren Namen von dem ehemahls als Paradigma angenommenen, aber wegen des Gutturalbuchſtaben ע und ſeiner Anomalien unbequemen Verbo פָּעַל *thun, machen*.

7. Wir nehmen קָטַל *tödten* als Paradigma an.

8. Der Kürze wegen aber behalten wir die von פָּעַל entlehnten Namen der Formen und die Bezeichnung der drei Radicalbuchſtaben bei, ſo, daſs פ den erſten, ע den zweiten, ל den dritten andeutet.

9. Das characteriſtiſche Kennzeichen des Nifal iſt ein vorgeſetztes נִ: נִקְטַל (§. 14, 2.).

10. Piël und Pual oder Püal haben im zweiten Stammbuchſtaben ein Dageſch (forte), jenes unter dem erſten einen hellen, dieſes einen dunkeln Vocal (§. 3, 13.); Piël: קִטֵּל; Pual: קֻטַּל, קָטַּל (*kŏt-tál*).

11. Hifil und Hofal ſetzen ein ה vor, jenes mit hellem, dieſs mit dunklem Vocale; auch ſchiebt jenes zwiſchen die zweite und dritte Radicalis ein ־ִי ein: Hifil: הִקְטִיל; Hofal: הָקְטַל (*hŏk-tál*) הֻקְטַל.

12. Hithpaël hat die Vorſylbe הִתְ, welche ſie vor den Infinitiv von Piël ſetzt: הִתְקַטֵּל.

13. Die Bedeutung der einzelnen Formen läſst ſich hier nur im allgemeinen angeben.

§. 32. *Piël.*

1. Piël iſt gewöhnlich das Factitivum von Kal mit verſchiednen Nüancen: אָבַד *zu Grunde gehen*, Pi. *zu Grunde richten;* חָיָה *leben*, Pi. *beleben*, *leben laſſen;* יָלַד *gebären*, Pi. *Geburtshülfe leiſten;* נָקָה *unſchuldig ſein*, Pi. *für unſchuldig erklären*, *losſprechen.*

2. Oft iſt es ein Intenſivum oder Iterativum von Kal: חָבַשׁ *zubinden*, Pi. *verſtopfen;* חָלַץ *herausziehen*, Pi. *herausreiſsen;* שָׁבַר *zerbrechen*, Pi. *zerſchmettern.*

3. Zuweilen iſt der Unterſchied ſo unmerklich, daſs die Bedeutungen beider Formen zuſammenfallen: אָזַר K. und Pi. *umgürten;* בָּכָה K. und Pi. *weinen.*

4. Piël hat auch eine privative oder negative Bedeutung: חָטָא *ſündigen*, Pi. *entſündigen*, *büſsen;* beſonders bei Denominativis: von לֵבָב *das Herz* iſt Pi. לִבֵּב *das Herz rauben.*

§. 33. *Hifil.*

1. Hifil ist, wie Piël, oft das Factitivum von Kal: אָבַד *zu Grunde gehen,* Hi. *zu Grunde richten;* חָיָה *leben*, Hi. *beleben, leben lassen;* (vergl. §. 32, 1.) גָּבַהּ *hoch sein*, Hi. *hoch machen;* בָּטַח *Vertrauen haben,* Hi. *Vertrauen erwecken.*

2. Zuweilen kommt es mit Kal in der Bedeutung überein: בָּזָה K. und Hi. *verachten;* חָסֵר K. und Hi. *Mangel haben;* מָחָה K. und Hi. *vertilgen.*

3. Eine privative Bedeutung hat es seltner: יָרַשׁ *besitzen,* Hi. *aus dem Besitze verdrängen.*

§. 34. *Nifal.*

1. Nifal ist gewöhnlich das Passivum von Kal: חָקַר *erforschen*, N. *erforscht werden;* יָרֵא *sich fürchten*, N. *gefürchtet werden.*

2. Wenn Kal intransitiv oder nicht gebräuchlich ist, so ist Nifal das Passivum von Piël (§. 32, 1.) oder von Hifil (§. 33, 1.): כָּחַד Pi. und Hi. *verhehlen,* N. *verhehlt werden;* בָּדַל Hi. *absondern,* N. *abgesondert werden.*

3. Daher kommt es zuweilen in der Bedeutung mit Kal überein: גָּלָה *auswandern*, Hi. *ins Exil treiben,* N. *ins Exil*

getrieben werden, d. h. *auswandern*; מָכַךְ K. und N. *ſinken*.

4. Oft iſt es das Reflexivum von Kal: הָפַךְ *wenden*, N. *ſich wenden*; טָמֵא *unrein ſein*, N. *ſich verunreinigen*; שָׁאַל *bitten*, N. *für ſich bitten*.

5. Auch ein Reflexivum von Hifil: בּאשׁ *ſtinken*, Hi. *ſtinkend*, *verhaſst machen*, N. *ſich ſtinkend*, *verhaſst machen*.

6. Es bezeichnet auch reciproke Handlungen: יָעַץ *Rath geben*, N. *ſich berathſchlagen*.

§. 35. *Pual.*

1. Pual iſt das Paſſivum von Piël: חָפַשׂ Pi. *ſuchen*, Pu. *geſucht werden*.

2. Wenn Piël nicht gebräuchlich iſt, ſo iſt es Paſſivum von Kal: זָרַק K. *ſprengen*, Pu. *geſprengt werden*.

3. Es iſt daher zuweilen gleichbedeutend mit Nifal (§. 34, 1.): טָרַף K. *zerfleiſchen*, N. und Pu. *zerfleiſcht werden*.

4. Es kann aber auch mit Kal zuſammenfallen (§. 34, 3.): בָּשַׁל *coqui*, Pi. *coquere*, Pu. *coqui*.

§. 36. *Hofal.*

1. Hofal iſt das Paſſivum von Hifil:

יָבַל Hi. *bringen*, Ho. *gebracht werden*; יָצָא Hi. *heimführen*, Ho. *heimgeführt werden*.

2. Häufig ist es auch das Passivum von Kal: חָקַק *eingraben*, Ho. *eingegraben werden*.

3. Zuweilen kommt es auch in der Bedeutung mit Kal überein: יָקַד K. und Ho. *brennen*, *ardere*.

§. 37. *Hithpaël*.

1. Hithpaël ist das Passivum von Piël: אָסַר Pi. *binden*, Htp. *gebunden werden*.

2. Auch ist es Passivum von Kal: מָכַר *verkaufen*, Htp. *verkauft werden*.

3. Am häufigsten ist es ein Reflexivum von Kal oder von Piël: בָּקַע K. und Pi. *spalten*, Htp. *sich spalten*, *zerplatzen*; לָקַט K. und Pi. *sammeln*, Htp. *sich versammeln*.

4. Daher kommt es oft mit Nifal überein (§. 34, 4.): טָמֵא *unrein sein*, N. und Htp. *sich verunreinigen*, הָפַךְ *wenden*, N. und Htp. *sich wenden*.

5. Seltner wird es von reciproken Handlungen gebraucht: חָלַק K. und Pi. *theilen*, Htp. *unter sich theilen*; רָאָה K. *sehen*, Htp. *sich gegenseitig ansehn*.

6. Zuweilen ist es ein reflexives Facti-

tivum von Kal: חָכַם *weiſe ſein*, Hithp. *ſich weiſe betragen, ſich weiſe dünken;* חָלָה *krank ſein*, Htp. *ſich krank machen, ſich krank ſtellen.*

§. 38. *Seltnere Formen.*

1. Hothpaal kommt zuweilen als Paſſivum vor, auch neben Hithpaël: פָּקַד Hitp. und Hotp. *gemuſtert werden.*

2. Poël hat als characteriſtiſches Merkmahl Cholem purum (§. 12, 2.) nach dem erſten Stammbuchſtab: קוֹטֵל.

3. In der Bedeutung kommt es mit Piël überein, indem es ein Factitivum von Kal, auch wohl mit demſelben gleichbedeutend iſt (§. 32, 1. 3.): רָצַץ K., Pi. und Po. *bedrücken.*

4. Zuweilen bilden ſich indeſſen auch verſchiedne Bedeutungen: חָנַן *günſtig ſein*, Pi. *lieblich machen*, Po. *ſich erbarmen;* יָדַע *kennen*, Pi. *anzeigen*, Po. *beſtellen.*

5. Das Paſſivum von Poël iſt Poal: קוֹטַל.

6. Das Reflexivum von Poël iſt Hithpoël: הִתְקוֹטֵל.

7. Noch ſeltner, zum Theil nur bei einzelnen Verbis, finden ſich Formen, wie: קְטַלְטַל, קְטוֹטֵל, תִּקְטֵל, נִתְקַטֵּל, und bei Verbis, deren zweiter und dritter

Stammbuchſtab gleich ſind, Formen wie סִלְסֵל (Pilpel) von סָלַל *erheben.*

§. 39. *Präteritum.*

1. Das Präteritum wird ganz durch Afformativa gebildet, welche an die Radix gehängt werden.

2. Sie ſind aus den Pronominibus perſonalibus (§. 24, 1.) abgekürzt:

Sing. 3. P. M. die Radix, F. ־ָה — —
2. — M. תָּ — — F. תְּ — —
1. — C. תִּי — —
Plur. 3. — C. וּ — —
2. — M. תֶּם — — F. תֶּן — —
1. — C. נוּ — —

3. Der Vocal der zweiten Radicalis fällt, wenn er die Sylbe ſchlieſsen würde, weg, auſser im Hifil.

4. In der 1. u. 2. Perſ. Plur. iſt er immer Patach.

5. Das Präteritum in Kal wird alſo folgender Maſsen flectirt:

Sing. 3. P. M. קָטַל F. קָטְלָה (*kā-tlá*)
2. — M. קָטַלְתָּ F. קָטַלְתְּ.
1. — C. קָטַלְתִּי
Plur. 3. P. C. קָטְלוּ (*kā-tlú*)
2. — M. קְטַלְתֶּם F. קְטַלְתֶּן (§. 15, 5.)
1. — C. קָטַלְנוּ.

6. Das Präteritum der übrigen Formen wird im Ganzen eben ſo gebildet.

7. Die etwanigen Abweichungen in der Vocalſetzung ergeben ſich aus den oben (§. 12—15.) aufgeſtellten Regeln von ſelbſt.

§. 40. *Infinitiv.*

1. Der Infinitiv iſt als ein Nomen verbale zu betrachten, das alle Tempora in ſich ſchlieſst.

2. Daher hat man eine zwiefache Form, einen Infinitivus abſolutus und einen Infinitivus conſtructus.

3. In Kal bekommt die zweite Sylbe Cholem, und der Vocal der erſten Sylbe verſchwindet im Infinitivus conſtructus (§. 20, 6.): קָטֹל; קְטֹל.

4. Nifal ſetzt im Infinitivus conſtructus ein ה vor, das Chirek annimmt (§. 14, 2.), das נ, welches ſein Schwa (§. 31, 9.) wiederbekommt, aſſimilirt ſich der erſten Radicalis (§. 11, 1.), dieſe bekommt Kamez und die zweite Zere: הִקָּטֵל.

5. Der Infinitivus abſolutus kommt theils mit der 3. Perſ. Sing. Praet., theils mit dem Infinitivus conſtructus überein; die lezte Sylbe hat Cholem: הִקָּטֹל, נִקְטֹל

6. Im Inf. conſtr. von Piël und Hifil bekommt die erſte Sylbe Patach: קַטֵּל; הַקְטִיל.

7. Der Inf. abſ. in Piël hat in der zweiten Sylbe Cholem: קַטֹּל.

8. In Hifil hat der Inf. abſ. Zere, häufig in י ruhend: הַקְטֵל, הַקְטִיל.

9. Pual, Hofal und Hithpaël bilden den Inf. conſtr. ſo, wie die 3. Perſ. Sing. Praet.

10. Die Infinitivi abſoluti in Pual und Hofal nehmen mehrentheils Cholem an, doch auch Zere: קֻטֹּל, קֻטֵּל; הָקְטֹל, הָקְטֵל (*hŏk-tōl*, *hŏk-tēl*).

§. 41. ***Futurum.***

1. Das Futurum wird durch Praeformativas und Afformativas gebildet.

2. Folgende Ueberſicht ſtellt ſie dar:

Sing.	3. P.	M.	— —יְ	F.	— —תְּ
	2. P.	M.	— —תְּ	F.	ִי— — —תְּ
	1. P.	C.	— —אֶ		
Plur.	3. P.	M.	וּ— —יְ	F.	נָה— — —תְּ
	2. P.	M.	וּ— —תְּ	F.	נָה— — —תְּ
	1. P.	C.	— —נְ		

3. Die Verba transitiva haben nach der zweiten Radicalis gewöhnlich Cholem, die intransitiva mehrentheils Patach.

4. Zuweilen ſcheinen beide Formen neben einander, jedoch in verſchiedener Bedeutung, gebräuchlich geweſen zu ſein: חָלַשׁ Fut. o. *beſiegen*, Fut. a. *ſchwach, hinfällig ſein*; ſichrer nimmt man zwei verſchiedne Verba an.

5. Auch im Futuro fällt der Vocal der zweiten Radicalis, wenn er die Sylbe

ſchlieſsen würde, weg, auſser in Hifil (§. 39, 3).

6. Die Präformativen werden dem Infinitivus conſtructus (§. 40, 3. 4. 6. 9.) vorgeſetzt, mit Schwa: Fut. Pi. יְקַטֵּל, תְּקַטֵּל.

7. Damit aber in Kal das Futurum ſich nicht mit drei Conſonanten anfange, ſo nimmt man ſtatt des Schwa einen Vocal an: 3. Perſ. Sing. יִקְטֹל ſtatt יְקְטֹל, 1. Perſ. Sing. אֶקְטֹל ſtatt אְקְטֹל (§. 14, 1—3.).

8. In Nifal, Hifil, Hofal und Hithpaël, wo der Infinitiv mit einem ה anfängt, wird das Wort zuſammengezogen (§. 11, 3.), das ה fällt aus, und die Präformativa bekommt den Vocal desſelben: Fut. N. יִקָּטֵל für יְהִקָּטֵל; Fut. Hi. יַקְטִיל für יְהַקְטִיל; Fut. Ho. יָקְטַל (*jŏk-tál*) für יְהָקְטַל (*j'hŏk-tál*); Fut. Htp. יִתְקַטֵּל für יְהִתְקַטֵּל.

9. Das Futurum in Kal lautet ſo:

Sing.	3. P. M. יִקְטֹל		F. תִּקְטֹל.
	2. P. M. תִּקְטֹל		F. תִּקְטְלִי.
	1. P. C.	אֶקְטֹל	
Plur.	3. P. M. יִקְטְלוּ		F. תִּקְטֹלְנָה
	2. P. M. תִּקְטְלוּ		F. תִּקְטֹלְנָה
	1. P. C.	נִקְטֹל.	

10. An die 1. Perſ. Sing. und Plur. wird, auſser in den Paſſivis, oft ein ה paragogicum (§. 11, 6.) mit Kamez angehängt: אֶקְטְלָה aus אֶקְטֹל; aber in Hi. אַקְטִילָה (5.).

11. Eben ſo erhalten die Endungen ִי־ und ו zuweilen ein ן paragogicum (§. 11, 5.), welches den verloren gegangenen Vocal der zweiten Radicalis nicht ſelten wiederbringt: יִקְטְלוּן aus יִקְטְלוּ.

12. Ein abgekürztes Futurum (Fut. apocopatum) kommt bei regelmäſsigen Verbis nur in Hifil vor: יַקְטֵל aus יַקְטִיל (§. 12, 8.).

§. 42. *Imperativ.*

1. Im Imperativ iſt nur die zweite Perſon üblich.

2. Er wird vom Futuro gebildet, indem man die Präformativen (§. 41, 2.) wegläſst.

3. Wo drei Conſonanten die Sylbe anfangen würden, da nimmt man Chirek an (§. 14, 2.).

4. Der Imperativ in Kal lautet daher ſo:
Sing. M. קְטֹל F. קִטְלִי
Plur. M. קִטְלוּ F. קְטֹלְנָה.

5. In Nifal, Hifil und Hithpaël kommt das durch Contraction ausgefallene ה (§. 41, 8.) wieder.

6. Wo ein Futurum apocopatum Statt findet (§. 41, 12.), da wird der Imperativ von dieſem abgeleitet: Hi. הַקְטֵל.

7. Die Paſſiva, auſser Nifal, haben keinen Imperativ.

8. An das Masc. Sing. wird auch zuweilen ein ה paragogicum (§. 11, 6.) gehängt.

§. 43. *Participia.*

1. Kal hat zwei Participia, eins mit activer, eins mit paſſiver Bedeutung.

2. Das Participium activum, Poël oder Benóni, hat in der erſten Sylbe Cholem purum, in der zweiten Zere impurum (§. 12, 5. 6.): קוֹטֵל, קֹטֵל (§. 6, 12. §. 12, 2.).

3. Bei den Verbis, deren zweiter Stammbuchſtab Zere oder Cholem hat (§. 31, 5.), iſt es der 3. P. Sing. Praet. gleich: זָקֵן *alt*, יָגֹר *fürchtend*.

4. Das Participium paſſivum, Paul (lies: Pa-úl), hat in der erſten Sylbe Kamez impurum, in der zweiten Schurek: קָטוּל.

5. Das Particip in Nifal iſt der 3. P. ſing. Praet. gleich; nur hat die zweite Sylbe Kamez: נִקְטָל.

6. Die übrigen Formen bilden die Participia vom Infinitiv durch ein vorgeſetztes מְ, wobei die Paſſiva das Patach in Kamez verwandeln (5.): Pi. מְקַטֵּל, Pu. מְקֻטָּל, Hi. מַקְטִיל (§. 11, 3.), Ho. מָקְטָל (*mŏk-tāl*), Hitp. מִתְקַטֵּל.

7. Die Feminina werden durch das hinzugefügte ־ָה gebildet (§. 17, 7.),

wobei, aufser in Hifil und den Paffivis, der zweite Vocal wegfällt.

8. Auch giebt es eine Femininendung auf ־ֶת ־ֶ, jedoch nicht in Hifil und Hofal.

9. Der Plural ift regelmäfsig (§. 17, 2. 4. 6.); ein Dual aber ift nicht gebräuchlich.

10. Zur Ueberficht des gangen regelmäfsigen Verbi dient die Tabelle I.

§. 44. ו *converfivum.*

1. Das ו converfivum praeteriti giebt dem Präterito die Bedeutung des Futuri.

2. Es wird mit Schwa präfigirt, und zieht, wenn der Ton auf der vorlezten Sylbe ruht, denfelben auf die lezte herab: וְקָטַלְתִּי von קָטַלְתִּי.

3. Das ו converfivum futuri verwandelt das Futurum der Bedeutung nach in ein Präteritum.

4. Es wird mit Patach präfigirt, und der erfte Buchftab des Verbi bekommt Dagefch forte: K. וַיִּקְטֹל, Pi. וַיְקַטֵּל (§. 5, 3.), 1. P. Sing. K. וָאֶקְטֹל (§. 13, 5.).

5. Wo ein Futurum apocopatum vorkommt, da wird diefs gewählt: Hi. וַיַּקְטֵל (§. 41, 12.).

§. 45. *Verbindung des Verbi mit Suffixis.*

1. Zur Bezeichnung der Casus obliqui der Pronominum hängt man die Suffixa personarum (§. 24, 3—5.) an das Verbum.

2. Die durch Veränderung der Sylben und des Tones bewirkte Veränderung der Vocale in manchen Theilen des Verbi läſst sich leicht auf die oben (§§. 14. 15.) gegebenen Regeln zurückführen.

3. Hierbei ist besonders darauf zu merken, ob die Suffixa den Ton haben oder nicht.

4. Endungen, an welche die Suffixa nicht bequem angehängt werden können, erleiden eine kleine Abänderung.

5. Im Präterito hat 3. P. Sing. F. תַ— statt הָ— (§. 11, 10. §. 14, 11.), 2. P. Sing. F. תִּי— statt תְּ—, und 2. P. Plur. M. תּוּ— für תֶּם—.

6. Im Futuro und im Infinitiv wird die weibliche Endung נָה— der männlichen וּ— gleich gemacht.

7. Die Participia werden, wie die Substantiva (§. 24, 3. §. 25, 3.), mit den Suffixis verbunden.

8. Da sie aber Theile des Verbi sind, so kann das Suff. 1. P. Sing. auch נִי— sein (§. 24, 5.): קִטְלִי und קַטְלֵנִי.

9. Im Infinitiv von Kal zieht sich das

Cholem unter den erſten Stammbuchſtab zurück, und wird Kamezchatuf (§. 14, 11.): קָטְלִי, קָטְלוֹ (*kŏt-lī, kŏt-lō*) aus קְטֹל.

10. Nur bei den Suffixis, die mit einem Conſonanten anfangen (2. Sing. M. und 2. Plur. M. und F.), kann der Vocal auch unter dem zweiten Stammbuchſtaben ſtehn bleiben: קָטְלְךָ (*kŏt-lchá*) und קְטָלְךָ (*ktŏl-cha*).

11. In der 1. Sing. bezeichnet das Suff. ִי— den Caſus ſubiecti, das Suff. ְנִי— den Caſus obiecti: הָרְגִי (*hŏr-gí*) *mein Tödten* (der von mir begangene Todtſchlag), לְהָרְגֵנִי (*l'hŏr-gē-ni*), *mich zu tödten*.

12. Der Imperativ in Kal folgt der Analogie des Infinitivs (9. 10.).

§. 46. *Anomaliſche Verba.*

1. Die anomaliſchen Verba laſſen ſich in vier Hauptclaſſen bringen, deren jede ihre Unterabtheilungen hat.

2. Zuvörderſt ſind die Verba zu bemerken, deren erſter Stammbuchſtab Anomalien veranlaſst, diejenigen nämlich, die mit einer Dentalis (§. 1, 10) oder mit einer Sibilans (§. 1, 11.) anfangen.

3. Zweitens ſind die Verba gutturalia anomaliſch, bei denen theils der erſte,

theils der zweite, theils der dritte Stammbuchſtab ein Kehlbuchſtab (§. 1, 8.) iſt.

4. Die dritte Claſſe bilden die Verba quieſcentia, welche eine Quieſcibilis (§. 6, 3—5.) haben, nämlich die Verba פ״א, פ״ו, פ״י, ע״ו, ע״י, ל״א und ל״ה (§. 31, 8.).

5. Endlich die Verba mediae geminatae oder geminantia ע, verba ע״ע.

6. Es giebt indeſs auch Verba, die doppelt anomaliſch ſind.

7. Die Ueberſicht deſſen, was in dieſen Verbis anomaliſch iſt, giebt die Tabelle II.

§. 47. *Verba primae radicalis dentalis.*

1. Wenn in den Verbis פ״ן das נ ohne Vocal vor einem Conſonanten zu ſtehen kommt, ſo aſſimilirt es ſich demſelben (§. 11, 1.): von נָזַל iſt Fut. K. יִזַּל für יִנְזַל, Praet. Hi. הִזִּיל für הִנְזִיל.

2. Doch bleibt es auch zuweilen unverändert: נָאַף, Fut. K. יִנְאַף; נָחַל, Hi. הִנְחִיל.

3. Der Imperativus in Kal verliert, da er vom Futurum gebildet iſt (§. 42, 2.). das נ: נָשַׁק, Fut. יִשַּׁק, Imp. שַׁק; נָתַן, Fut. יִתֵּן, Imp. תֵּן.

4. Der Infinitivus conſtructus, der auch häufig das נ wegwirft, hat gewöhnlich

die Femininendung ת— ֶ— oder, wenn die dritte Radicalis ein Gutturalbuchstab ist, ת— ַ— (§. 13, 1.): נָגַשׁ, Inf. גֶּשֶׁת und נְגוֹשׁ; נָגַע, Inf. גַּעַת und נְגֹעַ (§. 7, 1—3).

5. Wenn Piël in der zweiten Sylbe Patach oder Kamez hat, so ist das Präteritum in der Form dem des Nifal gleich: נִשָּׂא, N. und Pi. נִשֵּׂא.

6. Einige Verba פ״י werden nach derselben Analogie flectirt: יָצַת, Fut. יִצַּת; יָצַע, Hi. הִצִּיעַ.

7. Unter den Verbis פ״ל schliefst sich nur לָקַח dieser Analogie an: Fut. יִקַּח, Imp. קַח, Inf. קַחַת und לָקוֹחַ.

8. Bei den übrigen Dentalibus, bei den Verbis פ״ד, פ״ט und פ״ת, beschränkt sich die Anomalie auf Hithpaël, indem das ת der Vorsylbe הִת sich diesem Consonanten assimilirt (§. 11, 2.): דָּכָא, Htp. הִדַּכֵּא für הִתְדַּכֵּא; טָמֵא, Htp. הִטַּמֵּא für הִתְטַמֵּא; תָּמַם, Htp. הִתַּמֵּם.

9. Diese Anomalie findet auch bei einigen Verbis פ״ן Statt: נָבָא, Htp. הִתְנַבֵּא und הִנַּבֵּא.

§. 48. *Verba primae radicalis sibilantis.*

1. Die zur Vermeidung eines Uebelklanges eingeführte Anomalie dieser Verba betrifft nur Hithpaël.

2. In den Verbis פ״ס, פ״ש und פ״שׂ wird die erste Radicalis mit dem ת transponirt (§. 11, 11.): סָבַל, Htp. הִסְתַּבֵּל für הִתְסַבֵּל; שָׁבַח, Htp. הִשְׁתַּבֵּחַ für הִתְשַׁבֵּחַ (§. 7, 1–3.); שָׂעַר, Htp. הִשְׂתָּעֵר für הִתְשַׂעֵר.

3. Die Verba פ״צ verwandeln überdiess das ת in ט: צָדַק, Htp. הִצְטַדֵּק für הִצְתַּדֵּק aus הִתְצַדֵּק.

4. Von Verbis פ״ז kommt keins in Hithpaël vor (ausser זָכָה, wo die Assimilation eintritt: הִזַּכָּה); sonst würde ohne Zweifel die Transposition Statt finden, und ז in ד verwandelt werden.

§. 49. *Verba primae radicalis gutturalis.*

1. Statt des einfachen Schwa wird ein zusammengesetztes angenommen (§. 13, 3.): חָמַל, 2. Sing. Praet. חֲמַלְתֶּם statt חְמַלְתֶּם; חָשַׁב, Inf. constr. חֲשֹׁב statt חְשֹׁב.

2. Daher ist auch der Vocal der Präformativen erklärbar: עָמַד, Fut. יַעֲמֹד statt יְעֲמֹד (§. 14, 6.), N. נַעֲמַד statt נְעֲמַד.

3. Wo die Gutturalis das einfache Schwa behält, da wird doch vor derselben ein Vocal aus der Classe A angenommen (§. 13, 1.): חָמַר, Fut. יַחְמֹר statt יְחְמֹר (§. 14, 5.); חָבַשׁ, Fut. יֶחְבַּשׁ statt יְחְבַּשׁ.

4. Wird das Wort, dessen erster Stammbuchstab ein zusammengesetztes Schwa hat,

verlängert, ſo behält man den Vocal, mit dem es zuſammengeſetzt war: עָמַד, Fut. יַעֲמֹד, Pl. יַעַמְדוּ (§. 14, 5.); עָזַב, N. נֶעֱזַב, F. נֶעֶזְבָה.

5. Im Infinitiv und den von ihm abgeleiteten Theilen des Nifal, wo die erſte Radicalis verdoppelt werden ſollte (§. 40, 4. §. 41, 8. §. 42, 5.), wird der Vocal der Präformativa verlängert: אָמַר, Inf. N. הֵאָמֵר für הִאָּמֵר; רָאָה, Fut. N. יֵרָאֶה für יִרָּאֶה.

§. 50. *Verba mediae radicalis gutturalis.*

1. Auch hier (§. 48, 1.) wird ſtatt des einfachen Schwa ein zuſammengeſetztes angenommen: צָעַק, F. צָעֲקָה ſtatt צָעְקָה, Fut. Pl. יִצְעֲקוּ ſtatt יִצְעְקוּ, N. Fut. יִצָּעֲקוּ ſtatt יִצָּעְקוּ.

2. Die zweite Sylbe des Futuri und des Imperativs in Kal hat Patach: זָעַק, Fut. יִזְעַק ſtatt יִזְעֹק (§. 42, 6, 7.), Imp. זְעַק (§. 42, 2.).

3. Der Infinitiv behält das Cholem: זָעַק, זְעֹק (§. 40, 3.).

4. Wo eine Verdoppelung Statt finden ſollte, da wird der vorhergehende Vocal verlängert (§. 49, 5.): Pi. מֵאֵן ſtatt מִאֵּן; בָּרַךְ, Pi. בֵּרֵךְ ſtatt בִּרֵּךְ, Pu. בֹּרַךְ ſtatt בֻּרַּךְ oder בָּרַךְ (*bŏr-rách*).

5. Jedoch unterbleibt die Verlängerung des Vocals auch zuweilen, besonders vor ה und ח (§. 13, 6.): טָהֵר, Inf. Pi. טַהֵר statt טַהֵר; יָחַל, Imp. Pi. יַחְחֵל statt יַחֵל.

§. 51. *Verba tertiae radicalis gutturalis.*

1. Unveränderliche gedehnte Vocale, die nicht zur Classe A gehören, veranlassen ein Patach furtivum (§. 13. 2.): שָׁלַח, Inf. K. שָׁלוֹחַ, Hi. הִשְׁלִיחַ; שָׁמַע, Part. Paul שָׁמוּעַ.

2. Im Fut. und Imp. K. wird Patach angenommen (§. 13, 1.): שָׁלַח, Fut. יִשְׁלַח; שָׁמַע, Imp. שְׁמַע.

3. Ist der Vocal der lezten Sylbe Zere, so finden beide Analogien Statt: בָּקַע, Fut. Pi. יְבַקֵּעַ und יְבַקַּע; שָׁלַח, Inf. Pi. שַׁלֵּחַ und שַׁלַּח.

4. Der dritte Stammbuchstab behält Schwa simplex: לָקַח, 1. Sing. Praet. לָקַחְתִּי, 2. P. Pl. לְקַחְתֶּם.

5. Nur 2. P. Fem. Sing. Praet. nimmt Patach an: לָקַחַתְּ (*la-ká-chat*) statt לָקַחְתְּ.

6. Das Futurum apocopatum in Hifil hat Patach: יַשְׁמַע von שָׁמַע; folglich der Imperativ (§. 42, 2.) הַשְׁמַע.

§. 52. *Verba* פ״א.

1. א, als prima radicalis, wird gewöhn-

lich wie ein Gutturalbuchſtab behandelt (§. 49.).

2. Die ganze Anomalie beſchränkt ſich auf fünf Verba, אָבַד, אָבָה, אָכַל, אָמַר, אָפָה, in Kal.

3. Sie haben nach der Praeformativa Futuri Cholem: יֹאבֵד, יֹאבַד; יֹאכֵל, יֹאכַל.

4. Häufig fällt dieſs quieſcirende א aus (§. 6, 12.): יֹסֵף ſtatt יֹאסֵף; beſonders in der erſten Perſon: אֹמַר ſtatt אֹאמַר.

5. Der Imperativ wird, wie im regelmäſsigen Verbo, punctirt (§. 42.): אֱמֹר (§. 13, 3.), אִמְרִי.

6. Aus der zwieſachen Natur des א, als Gutturalis und als Quieſcibilis, iſt es zu erklären, daſs man בֶּאֱמֹר ſtatt בְּאֱמֹר (§. 14, 6.), und לֵאמֹר ſtatt לֶאֱמֹר (§. 13, 7.), und ſowohl יֹאסֵף als יֹסֵף (4.) ſagt.

7. In den Verbis פ״א fällt das א zuweilen durch Contraction weg (§. 11, 3.): אַלֵּף Part. Pi. מַלֵּף ſtatt מְאַלֵּף.

§. 53. *Verba* פ״ו.

1. Beinahe kein hebräiſches Wort fängt mit ו an, ſondern man ſpricht und ſchreibt dafür י: יָלַד für וָלַד; יָרַד für וָרַד.

2. Zu Anfange der Sylbe bleibt dieſs י unverändert (§. 6, 3.); aber wenn es die Sylbe ſchlieſst, ſo quieſcirt es (§. 6, 12.).

3. Im Fut. Kal quieſcirt es in Zere;

auch die zweite Sylbe nimmt dieſen Vocal an: יֵילֵד, יֵירֵד, gewöhnlich: יֵלֵד, יֵרֵד (§. 6, 12.).

4. Daher bleibt das radicale י im Imperativ weg (§. 42, 2.): לֵד, רֵד.

5. Dasſelbe iſt im Infinitiv der Fall, der bei dieſen Verbis ebenfalls vom Futuro abgeleitet wird; er hat jedoch faſt immer die Femininendung: לֶדֶת; רְדָה, רֶדֶת; bei Gutturalen mit Patach: דַּעַת von יָדַע.

6. In Nifal, Hifil und Hofal kommt das urſprüngliche ו wieder und quieſcirt in einem homogenen Vocal (§. 6, 9.).

7. In Nifal und Hifil iſt dieſs Cholem: N. נוֹלַד ſtatt נִוְלַד, Hi. הוֹלִיד ſtatt הִוְלִיד (§. 13, 7.).

8. In Hofal iſt es Schurek: הוּלַד ſtatt הֻוְלַד oder הָוְלַד (§. 6, 11.).

9. Im Infinitiv und Futurum des Nifal wird das ו alsdann als Conſonant regelmäſsig behandelt: Inf. הִוָּלֵד für הִנְוָלֵד, Fut. יִוָּלֵד für יִנְוָלֵד (§. 41, 8.).

§. 54. *Verba* פ״י.

1. Auch dieſs י bleibt zu Anfange der Sylbe unverändert (§. 53, 2.).

2. Im Fut. K. quieſcirt es in Chirek, und der zweite Stammbuchſtab bekommt Patach: יִינַק von יָנַק; יִירָא von יָרֵא.

3. Imperativ und Infinitiv werden regelmäſsig gebildet: Imp. יְרָא, Inf. יְרֹא.

4. In Hifil quieſcirt das י in Zere: יָנַק, Hi. הֵינִיק; יָטַב, Hi. הֵיטִיב.

5. Gewöhnlich aber wird auch hier ו angenommen, das in Cholem ruht (§. 52, 7.): יָבֵשׁ, Hi. הוֹבִישׁ.

6. Nifal hat immer ein in Cholem ruhendes ו (§. 52, 7.): יָעַד, N. נוֹעַד; יָרֵא, N. נוֹרָא.

7. Hofal hat ו mit Schurek (§. 52, 8.): הוּצַר von יָצַר.

§. 54. *Verba* ע״ו.

1. Die Radix iſt im Infinitiv ganz ſichtbar: מוּת, קוּם, שׁוּב ſtatt מָוֹת, קָוֹם, שָׁוֹב (§. 13, 7.).

2. Im Präterito von Kal verwandelt ſich das ו in einen dem Vocal homogenen Conſonanten (§. 11, 8.), der aber gewöhnlich ausfällt (§. 6, 12.): מֵת für מֵית aus מָוֵת, קָם für קָאם aus קָוַם, שָׁב für שָׁאב aus שָׁוַב.

3. Die Praeformativae futuri in Kal nehmen ſtatt des Schwa (§. 41, 6.) Kamez an (§. 15, 11.): יָמוּת, יָקוּם, יָשׁוּב.

4. In der 2. und 3. P. Plur. Fem. wird vor der Afformativa ־ֶי eingeſchoben: תְּקוּמֶינָה.

5. Das Part. Poël kommt mit der 3. Sing. Praet., das Part. Paul mit dem Infinitiv überein.

6. In Nifal bekommt die Präformativa Kamez: נָקוֹם.

7. In Hifil iſt es Zere: הֵקִים.

8. In Hofal Schurek: הוּקַם.

9. Im Prät. von Nifal und Hifil tritt in der 1. und 2. P. Sing. und Plur. vor die Afformativa ein וֹ: נְקוּמוֹתָ, הֲקִימוֹתִי.

10. Statt Piël, Pual und Hithpaël kommen gewöhnlich die Formen Polel, Polal und Hithpolel vor: בּוּס, Polel: בּוֹסֵס; חוּל, Polal: חוֹלַל; בּוֹשׁ, Hithpolel: הִתְבּוֹשֵׁשׁ.

§. 55. *Verba* ע״י.

1. Dieſe Verba ſtimmen, ſo weit es die Natur des י zuläſst (§. 6, 8.), mit den Verbis ע״ו überein.

2. Im Infinitiv ſind alle Radicales ſichtbar: בִּין ſtatt בָּיֵן, שִׁית ſtatt שָׁיֵת (§. 54, 1.).

3. Das Präteritum hat ein in Kamez ruhendes א, das aber gewöhnlich wegbleibt: בָּן für בָּאן aus בָּיַן; שָׁת für שָׁאת aus שָׁיַת (§. 54, 2.)

4. Die Praef. Fut. K. hat Kamez: יָבִין, יָשִׁית (§. 54, 3.)

5. In den übrigen Formen fallen die

Verba ע״י mit den Verbis ע״ו zuſammen (§. 54, 5—10.)

§. 56. *Verba* ל״א.

1. Wo das א die Sylbe ſchlieſst, da quieſcirt es (§. 6, 11.): 3. Sing. Praet. K. מָצָא ſtatt מָצַא (§. 8, 8.), 2. Sing. M. מָצָאתָ, N. נִמְצָא, Inf. K. מְצֹא, Part. Po. מֹצֵא (§. 6, 7.)

2. In allen Formen, auſser Kal, quieſcirt א vor den Afformativis Präteriti in Zere: 2. Sing. N. נִמְצֵאתָ, 1. Sing. Hi. הִמְצֵאתִי.

3. In allen Futuris und Imperativis quieſcirt es, wenn eine Afformativa folgt, in Segol: 3. Pl. Fem. Fut. K. תִּמְצֶאנָה, Pl. Fem. Imp. Pi. מַצֶּאנָה.

4. Nach einer andern Quieſcens otiirt es (§. 6, 15.): Part. Pa. מָצוּא, Hi. הִמְצִיא.

5. Geht ein Conſonant mit Schwa vorher, ſo iſt alles regelmäſsig, weil das א mobilis iſt (§. 6, 3.): 3. Sing. F. Praet. K. מָצְאָה, 3. Pl. מָצְאוּ, 3. Pl. Fut. יִמְצְאוּ.

§. 57. *Verba* ל״ה.

1. Die Verba ל״ה ſind urſprünglich Verba ל״ו und ל״י; der lezte Conſonant iſt verwandelt, weil er nicht in A ruhen

kann (§. 11, 8.): גָּלָה ſtatt גָּלַי, שָׁלָה ſtatt שָׁלַו.

2. Die Flexion beider Claſſen iſt aber, bis auf ſehr wenige Ausnahmen, gleich.

3. ה quieſcirt in allen Präteritis in Kamez: N. נִגְלָה, Hi. הִגְלָה, Pi. גִּלָּה

4. In allen Futuris und Participiis quieſcirt es in Segol: Fut. K. יִגְלֶה, Part. Po. גֹּלֶה, Fut. Ho. יָגְלֶה [*jŏg-lä*], Part. Pu. מְגֻלֶּה.

5. Nur das Participium Paul läſst das urſprüngliche י wiederkommen: גָּלוּי (§. 6, 18.).

6. Eben ſo wird es wieder ſichtbar vor den Afformativis, die mit einem Conſonanten anfangen.

7. Im Praet. K. quieſcirt dieſs י in Chirek (§. 13, 7.), 2. Sing. M. גָּלִיתָ für גָּלַיְתָ, 2. Pl. M. גְּלִיתֶם.

8. In den Präteritis der übrigen Formen ruht es in Zere: 1. Sing. N. נִגְלֵיתִי, 2. Sing. F. Hi. הִגְלֵית.

9. In allen Futuris und Imperativis quieſcirt es in Segol: 3. Pl. F. Fut. Pi. תְּגַלֶּינָה, Pl. F. Imp. Hi. הַגְלֶינָה.

10. Vor den Afformativis, die mit einem Vocal anfangen, fällt das ה ganz aus (§. 11, 5.): 3. Pl. Praet. K. גָּלוּ für גָּלְהוּ, 2. Sing. F. Fut. Ho. תָּגְלִי [*tŏg-lī*] für תָּגְלְהִי, Sing. Imp. F. Htp. הִתְגַּלִּי für הִתְגַּלְּהִי.

11. In der 3. P. Sing. F. Praet. verwandelt ſich das ה in ת (§. 11, 10.): K. גָּלְתָה ſtatt גָּלְהָה, N. נִגְלְתָה, Pu. גֻּלְּתָה.

12. In dem abgekürzten Futuro (§. 41, 12.) wird das quieſcirende ה weggeworfen, und der erſte Stammbuchſtab erhält gewöhnlich Segol (§. 14, 8.): יֶגֶל ſtatt יִגְל, oder, wenn eine Gutturalis da iſt, Patach (§. 14, 9.): יַעַשׂ aus יַעֲשֶׂה von עָשָׂה.

13. Die Verba ל״ה, deren ה wirklich radical iſt, und nicht für ו oder י ſteht, gehen wie die Verba tertiae radicalis gutturalis (§. 50.).

§. 58. *Verba* ע״ע.

1. In dieſen Verbis ſind die Formen, welche die zweite Radicalis verdoppeln, Piël, Pual und Hithpaël, ganz regelmäſsig.

2. In den übrigen Formen wird die zweite Radicalis durch Dageſch in der dritten bezeichnet (§. 5, 1.), der Vocal der erſten Sylbe verſchwindet, und der der zweiten Sylbe zukommende Vocal tritt zurück: 3. M. Sing. Praet. K. סַב für סַבּ (§. 5, 3.) aus סָבַב, Fem. סַבָּה, Inf. סֹב für סְבֹב, Fut. N. יִסַּב für יִסָּבֵב aus יִנְסָבֵב für יִנְסָבֵב Imp. Hi. הָסֵב für הַסְבֵב (§. 14, 12.).

3. Vor den Afformativis, die ſich mit

einem Consonanten anfangen, wird im Präterito וֹ eingerückt: 2. M. Pl. סַבּוֹתֶם für סַבֹּתֶם, 1. S. Hi. הֲסִבּוֹתִי.

4. Im Futuro und Imperativ tritt ־ֶי ein: 3. F. Pl. Fut. N. תִּסַּבֶּינָה, F. Pl. Imp. Hi. הֲסִבֶּינָה

5. Die Präformativen, welche Schwa haben sollten, bekommen Kamez (§. 15, 11.): Fut. K. יָסֹב statt יְסֹב (§. 41, 6.); statt des geschärften Vocals wird ein gedehnter angenommen: Praet. Hi. הֵסֵב statt הִסְבֵּב, Fut. Ho. יוּסַב statt יֻסְבַּב.

§. 59. *Doppelt anomalische Verba.*

1. Es kann in einem Verbo eine zwiefache Anomalie vorkommen: נָטָה ist ein Verbum פ״ן und ל״ה, בּוֹא ein Verbum ע״ו und ל״א, אָפָה ein Verbum פ״א und ל״ה.

2. Aufmerksame Lectüre allein kann mit Sicherheit die wirklich Statt findenden Anomalien entdecken lehren.

3. Die Verwandtschaft der irregulären Verba zeigt das Wörterbuch: מָאַס und מָסַס, יָצַב und נָצַב, יָלַךְ und הָלַךְ, טוֹב und יָטַב.

6. *Adverbia.*

§. 60.

1. Adverbia primitiva, die übrigens

das Wörterbuch aufführt, giebt es wenige; die meiſten Adverbia ſind eigentlich Wörter andrer Claſſen oder von ihnen abgeleitet.

2. Subſtantiva vertreten oft die Stelle der Adverbien: בֶּטַח *Sicherheit, ſicher;* קֶדֶם *Vorzeit, vormahls;* הַיּוֹם *der Tag, heute.*

3. Oft werden auch Präpoſitionen vorgeſetzt: לָבֶטַח, מִקֶּדֶם.

4. Nicht ſelten bekommen ſie die Endung ־ָם: אָמְנָם (*ŏm-nām*) *wahrlich,* von אֹמֶן *Wahrhaftigkeit;* יוֹמָם *bei Tage,* von יוֹם *Tag.*

5. Eben ſo vertreten Adjectiva und Participia die Stelle der Adverbien: טוֹב *bonus* und *bene;* מָלֵא *plenus* und *plene.*

6. Beſonders wird die Femininalendung gewählt: מְהֵרָה *eilends,* שֵׁנִית *zum zweiten Mahle.*

7. Pronomina ſtehen ebenfalls für Adverbia: זֶה *dieſer* (näml. Ort) ſtatt *hier;* מָה *was?* ſtatt *wie? warum?*

8. Infinitivi abſoluti haben oft adverbialiſche Bedeutung: עוֹד *ferner, noch,* von עוּד *zurückkehren:* vorzüglich in Hifil: הַרְבֵּה *viel, häufig,* von רָבָה *viel ſein.*

9. Sollen Adverbia mit Pronominibus in Verbindung kommen, ſo werden die

Suffixa perſonalia (§. 24, 3.) angehängt: יֶשְׁךָ *du (biſt) vorhanden*, von יֵשׁ; אֵינֶנּוּ (§. 23, 8.) für אֵינֶנְהוּ *er (iſt) nicht*, oder für אֵינֶנְנוּ *wir (ſind) nicht*, von אֵין.

10. Die Adverbia werden auch mit Präpoſitionen verbunden: עַל־כֵּן *deſswegen;* אֶל חִנָּם *vergebens.*

7. *Präpoſitionen.*

§. 61.

1. Die Präfixa בְּ *in*, כ *nach, zu Folge*, לְ *zu*, haben Schwa unter ſich: בְּדֶרֶךְ *auf dem Wege*, כְּצִדְקוֹ *nach ſeiner Gewohnheit*, לִפְרִי (§. 14, 2.) *zur Frucht*, לָנֶצַח (§. 15, 11.) *in Ewigkeit*, לָחֳלִי (*lŏ-chŏlī*) (§. 14, 6.) *zur Krankheit.*

2. Der Artikel (§. 19.) fällt nach dieſen Präfixis aus (§. 11, 3.): בַּשָּׁמַיִם für בְּהַשָּׁמַיִם *im Himmel*, לַמֶּלֶךְ für לְהַמֶּלֶךְ *dem Könige.*

3. Statt בְּ kommt auch בְּמוֹ und בְּדֵי, ſtatt כְּ כְּמוֹ und כְּדֵי, ſtatt לְ לְמוֹ vor.

4. Die Suffixa perſonarum (§. 24, 3.) werden ihnen angehängt: לְךָ *dir*, בָּהֶם (§. 15, 11.) *in ihnen.*

5. Subſtantiva vertreten oft die Stelle der Pronominum: בֵּין *Zwiſchenraum, zwiſchen;* תַּחַת, *das Untere, unten.*

6. Sie haben auch wohl Präfixa: בְּיַד *durch die Hand —, durch;* בְּתוֹךְ *in der Mitte von —, in.*

7. Hier iſt auch das ה locale zu erwähnen, das in Kamez quieſcirt und den Subſtantiven und Adverbien angehängt wird, ohne daſs der Ton ſich ändert: בַּיְתָה *ins Haus* von בַּיִת, שָׁמָּה *dahin* von שָׁם, מִצְרַיְמָה *nach Ägypten.*

8. *Conjunctionen.*

§. 62.

1. כְּ *wie* iſt mit der Präpoſition כְּ (§. 61, 1.) dieſelbe Partikel, wird alſo auch auf dieſelbe Weiſe präfigirt.

2. Auch וְ, die gewöhnlichſte Conjunction, hat eigentlich nur Schwa unter ſich (§. 12, 9. §. 14, 4. 6. §. 15, 11.).

3. Pronomina werden als Conjunctionen gebraucht: אֲשֶׁר *welcher, daſs.*

4. Eben ſo andre Redetheile, welche ſonſt die Stelle der Adverbien vertreten (§. 60, 2—8.): בְּעוֹד *während.*

5. Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen und Adverbien kommen ebenfalls vor: אַחַר אֲשֶׁר *nachdem;* אַף כִּי *geſchweige daſs.*

9. *Interjectionen.*

§. 63.

1. Viele Interjectionen ſind Onomatopoëtica: אָח, אֲהָהּ *ach!* אוֹי, הוֹי *wehe!*

2. Andre ſind wirkliche Nomina: חָלִילָה *fern ſei — pfui!*

3. Und ſo auch Imperative, zum Theil von minder gebräuchlichen Verbis: הַב, הָבָה *her damit! cedo! wohlan! age!* von יָהַב, הַס *ſtill!* von הָסָה.

III.

Syntax.

1. Subſtantiv.

§. 64. Numerus.

1. Einige Subſtantiva, welche den Begriff *Gott* oder *Herr* bezeichnen, haben im Plural die Bedeutung des Singulars: אֱלֹהִים *Gott*, אֲדֹנָי *der Herr* d. i. *Gott*.

2. Man nennt dieſs den Pluralis excellentiae oder maieſtaticus.

3. Auſserdem wird, beſonders in der poetiſchen Sprache, der Plural ſtatt des Singulars gebraucht: קְבָרוֹת ſtatt קֶבֶר *Grab*, יַמִּים ſtatt יָם *Meer*.

§. 65. Artikel.

1. Einen unbeſtimmten Artikel hat man nicht; er wird theils unbezeichnet gelaſſen, theils durch den beſtimmten (§. 19.) vertreten.

2. Auch Nomina propria haben den Artikel; jedoch Namen von Menſchen und Ländern nicht leicht.

3. Vor dem Genitiv (§. 20, 2.) ſteht er häufig.

4. Vor Subſtantiven, die im Status conſtructus (§. 20, 3 — 15.) ſtehen, wird der Artikel nicht geſetzt.

5. Daher auch nicht vor ſolchen, die ein Suffixum perſonae haben (§. 24, 3. 4. §. 25.)

§. 66. *Caſus.*

1. Das Subject oder Object ſteht zuweilen im Nominativus abſolutus voran, wenn auch ein andrer Caſus erwartet werden konnte: שָׁנָיו וְלֹא חֵקֶר (*was*) *ſeine Jahre* (*anbetrifft*), *ſo* (*iſt ihrer*) *keine Erforſchung* (*Zahl*); עֶרֶב וִידַעְתֶּם *Abend*, *und ihr ſollt wiſſen*, d. i. *am Abende* —

2. Der Genitiv wird oft durch לְ (§. 20, 16.) bezeichnet, wo theils אֲשֶׁר hinzugefügt, theils hinzugedacht wird: הַצֹּאן אֲשֶׁר לְאָבִיהָ *das kleine Vieh*, *welches ihrem Vater* (*gehört*), d. i. *ihres Vaters*; שִׂיחַ לָאָרֶץ *das Geſträuch des Feldes.*

3. Oft ſteht der Status conſtructus (§. 20, 2 — 15.) als bloſse Appoſition: נְהַר פְּרַת *der Fluſs Euphrat.*

4. Häufig iſt der Genitiv durch *in Anſehung* zu erklären: נְקִי כַפַּיִם וּבַר לֵבָב

rein an Händen und ſchuldlos im Herzen; לְבֶן־שִׁנַּיִם *weiſs an Zähnen.*

5. Der Status conſtructus ſteht auch oft, wenn kein Genitiv folgt, z. B. vor Präpoſitionen: יֹשְׁבֵי בָאָרֶץ *die Einwohner des Landes;* אֱלֹהֵי מִקָּרוֹב *ein Gott aus der Nähe.*

6. Der Vocativ wird häufig durch den Artikel bezeichnet: הַשָּׁמַיִם *o Himmel!*

7. Die Verhältniſſe, für die man in andern Sprachen den Ablativ wählt, drückt der Hebräer durch Präfixa und andre Präpoſitionen (§. 61.) aus.

8. Die Nota accuſativi אֶת (§. 20, 19.) iſt bei Verbis paſſivis und intranſitivis eine Nota nominativi.

9. Der Accuſativ ſteht oft auf die Fragen: *wohin? wo? wann?*

10. Auch iſt er oft durch den Ablativ andrer Sprachen oder mit Präpoſitionen zu überſetzen: פֶּה אֶחָד *mit Einem Munde.*

2. *Adjectiva.*

§. 67. *Genus.*

1. Ein Genus neutrum giebt es nicht (§. 17, 1.).

2. Statt deſſen bedient man ſich gewöhnlich des Feminini, ſowohl im Sin-

gular, als im Plural: אַחַת (*una*) *unum;* גְּדֹלוֹת (*magnae* ſc. *res*) *magna.*

3. Doch kommt auch das Maſculinum in der Bedeutung des Neutrius vor.

§. 68. *Umſchreibung der Adjectiven.*

1. Da dem Hebräer manche Adjectiva fehlen, ſo gebraucht er ſtatt ihrer Subſtantiva: כְּלֵי זָהָב *Gefäſse des Goldes,* d. i. *goldne Gefäſse;* אֲחֻזַּת עוֹלָם *ewiger Beſitz.*

2. Doch geſchieht dieſs auch da, wo Adjectiva vorhanden ſind: אִמְרֵי אֱמֶת *wahre Worte.*

3. Insbeſondre dienen manche Subſtantiva, z. B. אִישׁ, בַּעַל, בֵּן, בַּת, zur Umſchreibung der Adjectiven: אִישׁ דְּבָרִים *beredt,* בַּעַל שֵׂעָר *behaart,* בֶּן חַיִל *tapfer,* בַּת הַשִּׁיר *canora.*

4. Die Subſtantiva werden auch wohl ausgelaſſen: אִישׁ בְּלִיַּעַל = בְּלִיַּעַל *nichtswürdig.*

5. Um *viele, mehrere, alle* auszudrücken, verdoppelt man häufig das Subſtantiv: בֶּאֱרוֹת בֶּאֱרוֹת חֵמָר *lauter Aſphaltgruben,* יוֹם יוֹם *Tag für Tag.*

§. 69. *Gradation.*

1. Zur Umſchreibung des Comparativs gebraucht man die Präpoſition מִן

vor, prae: טוֹב מִזָּהָב (§. 11, 1.) *beſſer als Gold;* מָתוֹק מִדְּבַשׁ *ſüſser als Honig.*

2. Der Superlativ wird oft durch einen folgenden Genitiv des Plurals ausgedrückt: קְטֹן בָּנָיו *der kleinſte ſeiner Söhne.*

3. Oft auch durch מִן mit dem Plural: גָּדוֹל מִכָּל־בְּנֵי קֶדֶם *der angeſehenſte unter allen Morgenländern.*

4. Wenn der Superlativ nicht den höchſten, ſondern nur einen ſehr hohen Grad andeutet, ſo ſetzt man מְאֹד *ſehr* hinzu, oder verdoppelt das Adjectiv: עָמֹק עָמֹק *ſehr tief.*

§. 70. *Verbindung des Adjectivs mit dem Subſtantiv.*

1. Wenn das Subſtantiv den Artikel hat, ſo hat ihn auch das Adjectiv: הָעִיר הַגְּדוֹלָה *die groſse Stadt.*

2. Im entgegengeſetzten Falle bleibt er weg: בְּלֵב טוֹב *mit frohem Herzen.*

3. Collectiva haben oft das Adjectiv im Plural: צֹאן אֹבְדוֹת *eine verirrte Heerde.*

4. Dagegen ſteht bei dem Pluralis maieſtaticus (§. 64, 1. 2.) das Adjectiv im Singular: אֱלֹהִים צַדִּיק *ein gerechter Gott.*

5. Da die Adjectiva keinen Dual haben (§. 21, 3.), ſo ſtehn ſie beim Dual

der Subſtantiva im Plural: יָדַיִם רָפוֹת *matte Hände.*

6. Neben Subſtantivis generis communis können zwei Adjectiva in verſchiednem Genus ſtehn: רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק *ein groſser und ſtarker Wind.*

7. Iſt das Adjectiv das Prädicat des Satzes, ſo ſteht es vor dem Subſtantiv: גָּדוֹל עָוֹן *groſs (iſt) die Sünde;* aber עָוֹן גָּדוֹל *groſse Sünde.*

8. Das Adjectiv hat oft ein Subſtantiv im Genitiv bei ſich: נְקִי כַפַּיִם *rein an den Händen* (§. 66, 4.)

3. *Zahlwörter.*

§. 71. *Conſtruction der Cardinalzahlen.*

1. Die Zahlwörter mit männlicher Endung ſtehen bei Subſtantivis, die generis feminini ſind, und umgekehrt: שָׁלֹשׁ בָּנוֹת *drei Töchter*, שְׁלֹשָׁה בָנִים *drei Söhne.*

2. Die Zahlwörter von 2 bis 10 ſtehen vor dem Subſtantiv bald im Status conſtructus, bald im Status abſolutus, nach dem Subſtantiv aber immer im Status abſolutus: שְׁלֹשֶׁת יָמִים, שְׁלֹשָׁה יָמִים, יָמִים שְׁלֹשָׁה, *drei Tage.*

3. Die Zahlwörter von 11 bis 19 ſtehen vor und nach dem Subſtantiv im

Status abſolutus: בָּנִים חֲמִשָּׁה עָשָׂר בָּנִים, חֲמִשָּׁה עָשָׂר *funfzehn Söhne.*

4. Dasſelbe gilt von den Zehnern 20 bis 90.

5. Manche Subſtantiva ſtehen nach dem Zahlworte auch wohl im Singular: עָשָׂר אִישׁ *zehn Mann.*

6. מֵאָה 100 und אֶלֶף 1000 werden, wie die Einer, conſtruirt.

§. 72. *Umſchreibung der fehlenden Zahlwörter.*

1. Bei Jahren und Monatstagen ſteht ſtatt der Ordnungszahl die Cardinalzahl.

2. Zur Bezeichnung der Distributiven verdoppelt man die Cardinalia: שִׁבְעָה שִׁבְעָה ſepteni.

3. Für die Adverbia numeralia ſetzt man פַּעַם mit der Cardinalzahl: פַּעַם אַחַת *Ein Mahl,* פַּעֲמַיִם *zwei Mahl,* שָׁלֹשׁ פְּעָמִים *drei Mahl.*

4. Jedoch bleibt פַּעַם auch wohl weg, und das Zahlwort, das ſich darauf bezieht, ſteht im Feminino: אַחַת *Ein Mahl,* שְׁתַּיִם *zwei Mahl.*

4. *Pronomina.*

§. 73. *Pronomina perſonalia und poſſeſſiva.*

1. Zur Bezeichnung des Neutrius wird

theils das Masculinum, theils das Femininum gewählt: הוּא und הִיא *es.*

2. Die Suffixa perſonarum (§. 24, 3. 4.) bezeichnen ſo wohl den Genitivus ſubiecti, als den Genitivus obiecti: חֲמָסִי *das Unrecht, das ich begehe*, auch *das Unrecht, das ich leide;* בִּטְנִי *mein Mutterleib*, auch *der Leib, der mich geboren hat.*

3. Auſser dem Genitiv bezeichnen dieſe Suffixa aber auch die Verhältniſſe andrer Caſus: נְתַתַּנִי = נָתַתָּה לִי *du haſt mir gegeben;* יְעִידֻהוּ = יָעִידוּ בוֹ *ſie werden gegen ihn zeugen.*

4. Ein Wort, das im Statu conſtructo ſteht, hat das Suffixum nicht, ſondern dieſs wird an den Genitiv gehängt: כְּלֵי מִלְחַמְתּוֹ *ſeine Kriegswaffen.*

5. Oft fehlen die Suffixa; oft ſtehen ſie pleonaſtiſch.

6. Soll ein Pronomen poſſeſſivum des Nachdrucks wegen wiederhohlt werden, ſo ſteht das zweite Mahl das Pronomen perſonale: דָּמְךָ גַּם אַתָּה *dein, dein Blut.*

§. 74. *Pronomen relativum.*

1. Zur Bezeichnung der Caſus obliqui von אֲשֶׁר (§. 27, 1.) gebraucht man die Suffixa perſonarum (§. 24, 3.): לוֹ *ihm,*

אֲשֶׁר אֹתִי *mich*, אֲשֶׁר לוֹ *welchem;* אֹתִי *ich, den* —

2. Wenn Präpoſitionen vor אֲשֶׁר ſtehen, ſo beziehen ſie ſich auf ein ausgelaſſenes Nomen oder Pronomen: לַאֲשֶׁר *demjenigen, welcher* —

3. Oft iſt אֲשֶׁר ausgelaſſen: בָּהּ ſtatt אֲשֶׁר בָּהּ *auf welcher.*

§. 75. *Übrige Pronomina.*

1. מִי *wer?* wird auch als Genitiv gebraucht: בַּת מִי *weſſen Tochter?*

2. Das Pronomen *derjenige* wird mehrentheils ausgelaſſen (§. 74. 2.).

3. *Jemand* heiſst אִישׁ, אָדָם, נֶפֶשׁ, oder bleibt unbezeichnet.

4. *Niemand* לֹא אִישׁ, לֹא אֶחָד u. dgl.

5. *Etwas* מָה, דָּבָר, oder unbezeichnet.

6. *Nichts* אֵין מְאוּמָה, לֹא דָבָר, אֵין דָּבָר.

7. *Jeder* כֹּל, כָּל־; auch wird es durch den Plural oder den zwei Mahl gebrauchten Singular bezeichnet: לַבֹּקֶר לַבֹּקֶר, לַבְּקָרִים *jeden Morgen* (§. 68. 5.).

8. *Einige* durch den Plural: שָׁנִים *einige Jahre*, und, wenn kein Subſtantiv dabei ſteht, durch den Plural von אֶחָד: אֲחָדִים.

9. *Man* wird ausgedrückt durch 3 Sing.: קָרָא *man nannte;* durch 3. Plur.: לֹא שָׁמְעוּ (*non audiverunt*) *man hat*

nicht gehört; durch die 2. Sing.: לֹא תָבוֹא (*non venies*) *man wird nicht kommen;* durch die 3. Sing. Paff.: הוּחַל (*coeptum est*) *man hat angefangen.*

10. *Alter, alter* durch Wiederhohlung des Nomens; durch זֶה זֶה; durch אִישׁ mit darauf folgendem אָח oder רֵעַ, Fem. אִשָּׁה mit אָחוֹת oder רְעָה.

11. *Selbst, derselbe* הוּא, הִיא; bei Personen auch נֶפֶשׁ, bei Sachen עֶצֶם.

12. Statt eines Pronominis reflexivi werden die Suffixa perfonarum gefetzt: אֹתוֹ *ihn*, auch *fich;* oder gewiffe Substantiva, wie נֶפֶשׁ: נַפְשׁוֹ *fich felbst;* auch liegt es in den Formen Nifal (§. 34, 4. 5.) und Hithpaël (§. 37, 3. 4.).

5. *Verba.*

§. 76. *Bezeichnung der fehlenden Verbalformen.*

1. Das Präfens wird durch das Particip oder das Futurum, doch auch durch das Präteritum bezeichnet.

2. Auch durch den Infinitiv (§. 40, 1.) mit Präpofitionen: בְּבוֹאִי *bei meinem Kommen*, d. i. *wenn ich komme,* בְּהַכּוֹתִי *wenn ich fchlage.*

3. Auf diefelbe Weife wird auch das Imperfectum ausgedrückt.

4. Für die Erzählung wählt man gewöhnlich das Futurum mit dem ו conversivo (§. 44, 3—5.): וַיֹּאמֶר *er ſagte,* וָאֶתֵּן *ich gab.*

5. Das ו copulativum (§. 62, 2.) iſt darin mit enthalten.

6. Auch der Infinitivus abſolutus ſteht für das Tempus hiſtoricum.

7. Zur Bezeichnung des Plusquamperfecti gebraucht man das Präteritum.

8. Doch muſs auch zuweilen der Infinitiv und das Participium ſo aufgefaſst werden.

9. Für das Futurum ſtehen faſt alle Theile des Verbi.

10. Das Präteritum bekommt in dieſem Falle gewöhnlich ſein ו converſivum (§. 44, 1. 2.): שָׁבַרְתִּי *ich habe zerbrochen,* וְשָׁבַרְתִּי *ich werde zerbrechen.*

11. Es involvirt ebenfalls das ו copulativum.

12. Für das Futurum exactum ſteht das Präteritum, ſeltner das Futurum.

13. Das Präſens und Futurum des Conjunctivs pflegen durch das Futurum, die übrigen Tempora durch das Präteritum vertreten zu werden.

14. Bei einer Negation ſteht ſtatt des Imperativs das Futurum: לֹא תִגְנֹב *ſtiehl nicht!* אַל תִּירָא *fürchte dich nicht!*

15. Eben ſo muſs die dritte Perſon des Imperativs (§. 42, 1.) ausgedrückt werden.

16. Zur Bezeichnung des **Optativs** wählt man gewöhnlich das Futurum, beſonders das abgekürzte (§. 41, 12. §. 57, 12.) oder paragogiſche (§. 41, 10.), mit der Partikel נָא : יִגְמָר־נָא *möchte er enden!*

17. Oft vertritt eine Frage die Stelle einer ſolchen Bezeichnung: מִי יַשְׁקֵנִי *wer tränkt mich?* d. i. *möchte man mich tränken!*

18. מִי יִתֵּן (*wer wird geben*, d. i. *würde doch gegeben!*) iſt *utinam!*

19. *Können, dürfen, ſollen* wird oft durch das Futurum ausgedrückt.

§. 77. *Verbum ſubſtantivum.*

1. Im Präſens bleibt das Verbum *ſein* immer unbezeichnet: יְהוָֹה הַמֶּלֶךְ *Jehova* (*iſt*) *der König.*

2. Häufig ſteht dafür das Pronomen perſonale (§. 24, 1.): אֲנִי הוּא *ich* (*bin*) *es;* אָבִינוּ אַתָּה *du* (*biſt*) *unſer Vater.*

3. Auch in andern Temporibus und im Imperativ wird הָיָה zuweilen ausgelaſſen.

4. Für *es iſt da, vorhanden* ſagt man auch יֵשׁ : יֵשׁ לִי (*mihi eſt*) *ich habe.*

§. 78. *Verbindung der Verborum mit Nominibus.*

1. Das Regimen einzelner Verba ist nur aus der Lectüre zu lernen.

2. Den Accusativ haben die Verba induendi et exuendi: אָזַר *gürten*, פָּשַׁט *ausziehn;* copiae et inopiae: מָלֵא *voll sein*, חָסֵר *entbehren;* commorandi: יָשַׁב *wohnen;* veniendi: בּוֹא *kommen.*

3. Viele Verba haben einen doppelten Accusativ: לִמֵּד *lehren*, עָשָׂה *behandeln, erweisen, zu etwas machen (reddere).*

4. Mit לְ werden die Verba verbunden, die *werden, gereichen* u. dgl. ausdrücken oder bei denen ein Dativus commodi oder incommodi hinzugedacht werden kann: נִלְחַם *streiten für* —, אָרַב *nachstellen.*

5. מִן steht nach den Verbis metuendi, cavendi: יָרֵא *sich fürchten*, נוּס *fliehen.*

6. Bei den Passivis bezeichnet לְ mehrentheils die wirkende Ursache: בָּרוּךְ לְאֵל *gesegnet von Gott.*

§. 79. *Umschreibung der Adverbien durch Verba.*

1. Der Infinitiv muss oft als ein Adverbium erklärt werden (§. 60, 8.).

2. Aber auch Tempora finita werden so gebraucht.

3. Von zwei mit einander verbundenen Verbis dient oft das eine zur Nuancirung eines Adverbii: וַיָּשָׁב וַיַּחְפֹּר (*er kehrte zurück und grub*) *er grub wieder.*

4. Oft ſteht dann das eine Verbum im Infinitiv: לֹא יָסְפָה שׁוּב (*ſie fuhr nicht fort zurückzukehren*) *ſie kehrte nicht mehr zurück.*

5. Zuweilen bleibt das zweite Verbum weg: מַלֵּא אַחֲרֵי יְהוָֹה ſtatt מַלֵּא לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָֹה *vollkommen dem Jehova folgen.*

6. Dieſs nennt man Conſtructio praegnans.

7. Oft wird neben dem Tempus finitum dasſelbe Verbum im Infinitiv wiederhohlt, um den Ausdruck zu verſtärken: נִשְׁאֹל נִשְׁאַל *er hat dringend gebeten*, אָמוֹר אָמַרְתִּי *ich glaubte gewiſs.*

8. Zuweilen ſteht dieſer Infinitiv jedoch nur pleonaſtiſch.

9. Das Verbum finitum wird manches Mahl ganz ausgelaſſen, ſo, daſs der Infinitiv ſo erklärt werden muſs, als ſtünde ein Tempus finitum (§. 76, 6.).

6. *Adverbien.*

§. 80.

1. Die Adverbien vertreten oft die

Stelle der Adjectiva: אֲנָשִׁים מְעַט *wenige Männer*, דְּמֵי חִנָּם *unschuldiges Blut*.

2. Die Negation אַיִן, אֵין involvirt das Verbum *sein*.

3. אַל steht fast nur vor dem Futurum, wenn es die Stelle des Imperativs vertritt (§. 76, 14.).

4. Wenn zwei verneinende Sätze auf einander folgen, so wird die Negation im zweiten oft weggelassen.

5. Die Fragepartikeln הֲ und אִם bleiben oft weg und die Frage unbezeichnet.

6. Die Frage mit הֲ, אִם oder מָה muss oft als ein verneinender Satz, die verneinende Frage aber als ein bejahender Satz übersetzt werden.

7. Doch kann auch durch die Frage ohne Negation ein bejahender Satz ausgedrückt sein.

7. *Präpositionen.*

§. 81.

1. Es ist nicht ungewöhnlich, dass zwei Präpositionen mit einander verbunden werden.

2. Oft haben sie indess die Bedeutung der einfachen; wenigstens ist die Nuancirung fast unmerklich: אַחֲרֵי = מֵאַחֲרֵי *nach*, מִן = מֵעִם *von*.

3. Die Präfixa בְּ und לְ werden, wie überhaupt die Casusbezeichnung, oft weggelassen.

4. Nach dem Präfix כְּ wenigstens bleibt das בְּ fast immer weg: כִּימֵי עוֹלָם = כִּבִימֵי עוֹלָם wie in der Vorzeit.

5. Zuweilen bekommt das Subject oder Prädicat des Satzes ein pleonastisches בְּ: בְּיָהּ שְׁמוֹ Jah ist sein Name; בְּרַע הוּא es ist böse.

6. Man nennt es das ב essentiae.

8. *Conjunctionen.*

§. 82.

1. An Conjunctionen ist die hebräische Sprache arm.

2. Selbst das ו (§. 62, 2.), das am häufigsten gebraucht wird, bleibt oft weg.

3. אִם ist zu Anfange eines Schwurs negativ, אִם לֹא affirmativ.

4. Wo ein ו conversivum steht, da fällt das ו copulativum aus (§. 76, 5. 11.).

9. *Allgemeine Bemerkungen.*

§. 83. *Wortfolge.*

1. Eine genau bestimmte Wortfolge wird nicht wahrgenommen.

2. Mehrentheils ſteht das Prädicat, zumahl ein Verbum, vor dem Subject.

3. Daher iſt das Adjectiv in dieſem Falle immer das Prädicat (§. 70, 7.).

4. Das Object ſteht in der Regel nach dem Verbo.

5. Parentheſen ſind ſelten; wenigſtens veranlaſſen ſie nie eine verwickelte Conſtruction.

6. Statt der Oratio obliqua bedient man ſich faſt immer der Oratio directa.

§. 84. *Grammatiſche Redefiguren.*

1. Eine Inverſion kann nur ſehr ſelten angenommen werden (§. 83, 1.).

2. Ein Aſyndeton iſt nicht ungewöhnlich (§. 82, 2.)

3. Häufiger jedoch ſind Polyſyndeta.

4. Wiederhohlungen und Pleonasmen findet man oft (§. 73, 5. §. 79, 8. §. 81, 2.).

5. Eben ſo häufig ſind Ellipſen (§. 68, 4. §. 73, 5. §. 74, 2. 3. §. 75, 2. §. 78, 1—3. §. 79, 5. §. 80, 4. 5. 7. §. 81, 4. §. 82, 2.).

6. Alliterationen und Paronomaſien kommen nicht ſelten vor: תֹהוּ וָבֹהוּ *wüſt und leer*, נָע וָנָד *unſtät und flüchtig.*

7. Besonders wird oft mit ähnlich oder gleich klingenden Wörtern von verschiedner Bedeutung, oder mit den verschiednen Bedeutungen eines und eben desselben Wortes gespielt.

Leipzig, gedruckt bei W. Haack.

I. Conjugation

des regelmäfsigen Verbi (§. 29—43.).

Anmerk. Wo nicht durch ˇ die vorlezte Sylbe als betont bezeichnet ist, da ruht der Ton auf der lezten Sylbe.

			Kal.	Nifal.	Piël.	Pual.	Hifil.	Hofal.	Hithpaël.
Präteritum.	Sing.	3.	M. קָטַל F. קָֽטְלָה	M. נִקְטַל F. נִקְטְלָה	M. קִטֵּל F. קִטְּלָה	M. קֻטַּל F. קֻטְּלָה	M. הִקְטִיל F. הִקְטִילָה	M. הָקְטַל F. הָקְטְלָה	M. הִתְקַטֵּל F. הִתְקַטְּלָה
		2.	קָטַלְתָּ קָטַלְתְּ	נִקְטַלְתָּ נִקְטַלְתְּ	קִטַּלְתָּ קִטַּלְתְּ	קֻטַּלְתָּ קֻטַּלְתְּ	הִקְטַלְתָּ הִקְטַלְתְּ	הָקְטַלְתָּ הָקְטַלְתְּ	הִתְקַטַּלְתָּ הִתְקַטַּלְתְּ
		1.	קָטַלְתִּי	נִקְטַלְתִּי	קִטַּלְתִּי	קֻטַּלְתִּי	הִקְטַלְתִּי	הָקְטַלְתִּי	הִתְקַטַּלְתִּי
	Plur.	3.	קָֽטְלוּ	נִקְטְלוּ	קִטְּלוּ	קֻטְּלוּ	הִקְטִילוּ	הָקְטְלוּ	הִתְקַטְּלוּ
		2.	קְטַלְתֶּם קְטַלְתֶּן	נִקְטַלְתֶּם נִקְטַלְתֶּן	קִטַּלְתֶּם קִטַּלְתֶּן	קֻטַּלְתֶּם קֻטַּלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּם הִקְטַלְתֶּן	הָקְטַלְתֶּם הָקְטַלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּם הִתְקַטַּלְתֶּן
		1.	קָטַלְנוּ	נִקְטַלְנוּ	קִטַּלְנוּ	קֻטַּלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הָקְטַלְנוּ	הִתְקַטַּלְנוּ
Infinit.			a. קָטוֹל c. קְטֹל	a. נִקְטֹל, הִקָּטֹל c. הִקָּטֵל	קַטֵּל	קֻטַּל	a. הַקְטִיל, הַקְטֵל c. הַקְטִיל	הָקְטֵל	הִתְקַטֵּל
Futurum.	Sing.	3.	M. יִקְטֹל F. תִּקְטֹל	M. יִקָּטֵל F. תִּקָּטֵל	M. יְקַטֵּל F. תְּקַטֵּל	M. יְקֻטַּל F. תְּקֻטַּל	M. יַקְטִיל F. תַּקְטִיל	M. יָקְטַל F. תָּקְטַל	M. יִתְקַטֵּל F. תִּתְקַטֵּל
		2.	תִּקְטֹל תִּקְטְלִי	תִּקָּטֵל תִּקָּטְלִי	תְּקַטֵּל תְּקַטְּלִי	תְּקֻטַּל תְּקֻטְּלִי	תַּקְטִיל תַּקְטִילִי	תָּקְטַל תָּקְטְלִי	תִּתְקַטֵּל תִּתְקַטְּלִי
		1.	אֶקְטֹל	אֶקָּטֵל	אֲקַטֵּל	אֲקֻטַּל	אַקְטִיל	אָקְטַל	אֶתְקַטֵּל
	Plur.	3.	יִקְטְלוּ תִּקְטֹלְנָה	יִקָּטְלוּ תִּקָּטַלְנָה	יְקַטְּלוּ תְּקַטֵּלְנָה	יְקֻטְּלוּ תְּקֻטַּלְנָה	יַקְטִילוּ תַּקְטֵלְנָה	יָקְטְלוּ תָּקְטַלְנָה	יִתְקַטְּלוּ תִּתְקַטֵּלְנָה
		2.	תִּקְטְלוּ תִּקְטֹלְנָה	תִּקָּטְלוּ תִּקָּטַלְנָה	תְּקַטְּלוּ תְּקַטֵּלְנָה	תְּקֻטְּלוּ תְּקֻטַּלְנָה	תַּקְטִילוּ תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטְלוּ תָּקְטַלְנָה	תִּתְקַטְּלוּ תִּתְקַטֵּלְנָה
		1.	נִקְטֹל	נִקָּטֵל	נְקַטֵּל	נְקֻטַּל	נַקְטִיל	נָקְטַל	נִתְקַטֵּל
Imperativ.	Sing.	2.	M. קְטֹל F. קִטְלִי	M. הִקָּטֵל F. הִקָּטְלִי	M. קַטֵּל F. קַטְּלִי	Kommt nicht vor.	M. הַקְטֵל F. הַקְטִילִי	Kommt nicht vor.	M. הִתְקַטֵּל F. הִתְקַטְּלִי
	Plur.	2.	קִטְלוּ קְטֹלְנָה	הִקָּטְלוּ הִקָּטַלְנָה	קַטְּלוּ קַטֵּלְנָה		הַקְטִילוּ הַקְטֵלְנָה		הִתְקַטְּלוּ הִתְקַטֵּלְנָה
Particip.			M. קוֹטֵל F. קֹטְלָה, קֹטֶלֶת קָטוּל קְטוּלָה	M. נִקְטָל F. נִקְטָלָה, נִקְטֶלֶת	M. מְקַטֵּל F. מְקַטְּלָה, מְקַטֶּלֶת	M. מְקֻטָּל F. מְקֻטָּלָה, מְקֻטֶּלֶת	M. מַקְטִיל F. מַקְטִילָה	M. מָקְטָל F. מָקְטָלָה	M. מִתְקַטֵּל F. מִתְקַטְּלָה, מִתְקַטֶּלֶת

II. Überficht

der bei den unregelmäfsigen Verbis vorkommenden Anomalien (§. 45—59.).

Anmerk. Was hier nicht befonders bemerkt ift, das ift entweder ganz regelmäfsig, oder doch, wie z. B. die Verwandlung des einfachen Schwa in ein zufammengefetztes bei Gutturalen, leicht aus der Elementarlehre zu ergänzen.

---

1. Verba פ״ן (§. 46, 1—6.)

נָגַשׁ

K. Inf. גֶּשֶׁת, נְגוֹשׁ
Fut. יִגַּשׁ, תִּגַּשׁ u. f. w.
Imp. גַּשׁ, גְּשִׁי u. f. w.
N. Prät. נִגַּשׁ, נִגְּשָׁה u. f. w.
Hi. Prät. הִגִּישׁ u. f. w.
Ho. Prät. הֻגַּשׁ u. f. w.

2. Verba פ״ר, פ״ט, פ״ת (§. 46, 8.)

תָּמַם טָמֵא רָפָא

Htp. הִרַפֵּא, הִרַפְּאָה u. f. w.
Htp. הִטַּמֵּא, הִטַּמְּאָה u. f. w.
Htp. הִתַּמֵּם, הִתַּמְּמָה u. f. w.

3. Verba פ״ס, פ״שׂ, פ״שׁ, פ״ץ (§. 47.)

צָדַק שָׂעַר שָׁבַח סָבַל

Htp. הִסְתַּבֵּל, הִסְתַּבְּלָה u. f. w.
Htp. הִשְׁתַּבֵּחַ, הִשְׁתַּבְּחָה u. f. w.
Htp. הִשְׂתַּעֵר, הִשְׂתַּעֲרָה u. f. w.
Htp. הִצְטַדֵּק, הִצְטַדְּקָה u. f. w.

4. Verba 1. gutt. (§. 48.)

עָמַד

K. Prät. Pl. 2. עֲמַדְתֶּם, עֲמַדְתֶּן
Inf. עֲמֹד, עָמוֹד
Fut. יַעֲמֹד, תַּעֲמֹד
תַּעַמְדִי, תַּעֲמֹד
אֶעֱמֹד u. f. w.
N. Prät. נֶעֱמַד, נֶעֶמְדָה u. f. w.
Inf. הֵעָמֵד
Hi. Prät. הֶעֱמִיד u. f. w.
Inf. הַעֲמִיד u. f. w.
Ho. Prät. הָעֳמַד, הָעָמְדָה u. f. w.

5. Verba 2. gutt. (§. 49.)

זָעַק — בֵּרַךְ

K. Prät. זָעַק, זָעֲקָה u. f. w.
Fut. יִזְעַק, תִּזְעַק
תִּזְעֲקִי, תִּזְעַק u. f. w.
Pi. Prät. בֵּרַךְ u. f. w.
Inf. בָּרֵךְ
Po. Prät. בֹּרַךְ, בֹּרְכָה u. f. w.
Htp. Prät. הִתְבָּרֵךְ u. f. w.

6. Verba 3. gutt. (§. 50.)

בָּקַע

K. Prät. S. 2. F. בָּקַעַתְּ
Inf. בְּקֹעַ, בָּקוֹעַ
Fut. יִבְקַע, תִּבְקַע u. f. w.
Part. בֹּקֵעַ, בָּקוּעַ
N. Inf. הִבָּקַע
Pi. Prät. בִּקַּע
Inf. בַּקֵּעַ
Fut. יְבַקַּע, תְּבַקַּע u. f. w.
Part. מְבַקֵּעַ
Hi. Prät. הִבְקִיעַ, הִבְקִיעָה u. f. w.
Inf. הַבְקִיעַ
Fut. apoc. יַבְקַע u. f. w.
Imp. הַבְקַע u. f. w.

7. Verba פ״א (§. 51.)

אָכַל

K. Inf. אֱכֹל, אָכוֹל
Fut. יֹאכַל u. f. w.
S. 1. אֹכַל
Pl. 2. u. 3. F. תֹּאכַלְנָה
Imp. אֱכֹל, אִכְלִי u. f. w.

8. Verba פ״י (§. 52.)

יָלַד

K. Inf. לֶדֶת, יָלוֹד
Fut. יֵלֵד, תֵּלֵד u. f. w.
Pl. 2. u. 3. F. תֵּלַדְנָה
N. Prät. נוֹלַד u. f. w.
Inf. הִוָּלֵד
Hi. Prät. u. Inf. הוֹלִיד
Fut. apoc. יוֹלֵד u. f. w.
Ho. Prät. הוּלַד u. f. w.

9. Verba פ״י (§. 53.)

יָטַב

K. Fut. יִיטַב u. f. w.
N. kommt nicht vor.
Hi. Prät. u. Inf. הֵיטִיב
Fut. apoc. יֵיטֵב u. f. w.
Ho. Prät. הוּטַב

10. Verba ע״ו (§. 54.)

קוּם

K. Prät. קָם, קָמָה
קַמְתָּ, קַמְתְּ u. f. w.
Inf. קֹם, קוּם
Fut. יָקוּם u. f. w.
Pl. 2. u. 3. F. תְּקוּמֶינָה
Fut. apoc. יָקֹם u. f. w.
Imp. קוּם, קוּמִי
קוּמוּ, קֹמְנָה
Part. קָם, קוּם
N. Prät. נָקוֹם, נָקוֹמָה
נְקוּמוֹתָ, נְקוּמוֹת
נְקוּמוֹתִי
נָקוֹמוּ
נְקוּמוֹתֶם, נְקוּמוֹתֶן
נְקוּמוֹנוּ
Inf. הִקּוֹם
Pi. (Pil.) Prät. קוֹמֵם, קוֹמְמָה
קוֹמַמְתָּ, קוֹמַמְתְּ u. f. w.
Inf. קוֹמֵם
Fut. Pl. 2. u. 3. F. תְּקוֹמֵמְנָה
Pu. (Pul.) Prät. קוֹמַם
Hi. Prät. הֵקִים, הֵקִימָה
הֲקִימוֹתָ, הֲקִימוֹת
הֲקִימוֹתִי
הֵקִימוּ
הֲקִימוֹתֶם, הֲקִימוֹתֶן
הֲקִימוֹנוּ
Inf. הָקִים
Fut. apoc. יָקֵם u. f. w.
Ho. Prät. הוּקַם u. f. w.
Htp. (Htpal.) הִתְקוֹמֵם u. f. w.

11. Verba ע״י (§. 55.)

בִּין

K. Prät. wie ע״ו
Inf. בִּין, בּוֹן
Fut. יָבִין u. f. w.
Fut. apoc. יָבֵן u. f. w.
Part. Po. בֵּן Pa. kommt nicht vor.
N. Pi. Pu. Hi. Ho. Htp. wie ע״ו

12. Verba ל״א (§. 56.)

מָצָא

K. Prät. מָצָא, מָצְאָה
מָצָאתָ, מָצָאת
מָצָאתִי
מָצְאוּ
מְצָאתֶם, מְצָאתֶן
מָצָאנוּ
Fut. יִמְצָא u. f. w.
Pl. 2. u. 3. F. תִּמְצֶאנָה
N. Prät. S. 2. נִמְצֵאתָ, נִמְצֵאת
1. נִמְצֵאתִי u. f. w.
Inf. הִמָּצֵא
Fut. Pl. 2. u. 3. F. תִּמָּצֶאנָה
Pi. Prät. S. 2. מִצֵּאתָ, מִצֵּאת u. f. w.
Fut. Pl. 2. u. 3. F. תְּמַצֶּאנָה
Pu. wie Pi.
Hi. Prät. הִמְצִיא, הִמְצִיאָה
הִמְצֵאתָ, הִמְצֵאת u. f. w.
Fut. Pl. 2. u. 3. F. תַּמְצֶאנָה
Fut. apoc. יַמְצֵא u. f. w.
Imp. הַמְצֵא, הַמְצִיאִי
הַמְצִיאוּ, הַמְצֶאנָה
Ho. Prät. הֻמְצָא

13. Verba ל״ה (§. 57.)

גָּלָה

K. Prät. גָּלָה, גָּלְתָה
גָּלִיתָ, גָּלִית
גָּלִיתִי
גָּלוּ
גְּלִיתֶם, גְּלִיתֶן
גָּלִינוּ
Inf. גָּלֹה, גְּלוֹת
Fut. יִגְלֶה, תִּגְלֶה
תִּגְלֶה, תִּגְלִי
אֶגְלֶה
יִגְלוּ, תִּגְלֶינָה
תִּגְלוּ, תִּגְלֶינָה
נִגְלֶה
Imp. גְּלֵה, גְּלִי u. f. w.
Fut. apoc. יִגֶל u. f. w.
Part. גֹּלֶה, גָּלוּי
N. Prät. נִגְלָה, נִגְלְתָה
נִגְלֵיתָ, נִגְלֵית
נִגְלֵיתִי
נִגְלוּ
נִגְלֵיתֶם, נִגְלֵיתֶן
נִגְלֵינוּ
Inf. הִגָּלֹת
Fut. יִגָּלֶה u. f. w. wie K.
Fut. apoc. יִגָּל
Part. נִגְלֶה
Pi. Prät. גִּלָּה u. f. w. wie N.
Inf. גַּלֹּת
Fut. יְגַלֶּה u. f. w. wie K.
Fut. apoc. יְגַל u. f. w.
Imp. גַּלֵּה, גַּלִּי u. f. w.
Part. מְגַלֶּה
Pu. גֻּלָּה u. f. w. wie Pi.
Hi. Prät. הִגְלָה u. f. w. wie N.
Inf. הַגְלוֹת
Fut. יַגְלֶה u. f. w. wie K.
Fut. apoc. יֶגֶל u. f. w.
Imp. הַגְלֵה, הַגְלִי u. f. w.
Part. מַגְלֶה
Ho. הָגְלָה u. f. w. wie Hi.

14. Verba ע״ע (§. 58.)

סָבַב

K. Prät. סַב, סַבָּה
סַבּוֹתָ, סַבּוֹת
סַבּוֹתִי
סַבּוּ
סַבּוֹתֶם, סַבּוֹתֶן
סַבּוֹנוּ
Inf. סֹב, סָבוֹב
Fut. יָסֹב, תָּסֹב
תָּסֹב, תָּסֹבִּי
אָסֹב
יָסֹבּוּ, תְּסֻבֶּינָה
תָּסֹבּוּ, תְּסֻבֶּינָה
נָסֹב
Imp. סֹב, סֹבִּי u. f. w.
Part. סֹבֵב, סָבוּב
N. Prät. נָסַב, נָסַבָּה u. f. w. wie K.
Inf. הִסֵּב
Fut. יִסַּב u. f. w. wie K.
Pi. Prät. סוֹבֵב u. f. w. ע״ו
Pu. Prät. סוֹבַב u. f. w. wie ע״ו
Hi. Prät. הֵסֵב, הֵסַבָּה
הֲסִבּוֹתָ, הֲסִבּוֹת
הֲסִבּוֹתִי
הֵסַבּוּ
הֲסִבּוֹתֶם, הֲסִבּוֹתֶן
הֲסִבּוֹנוּ
Inf. הָסֵב
Fut. יָסֵב, תָּסֵב
תָּסֵב, תָּסֵבִּי
אָסֵב
יָסֵבּוּ, תְּסִבֶּינָה
תָּסֵבּוּ, תְּסִבֶּינָה
נָסֵב
Ho. Prät. הוּסַב u. f. w. wie Hi.
Htp. wie ע״ו

